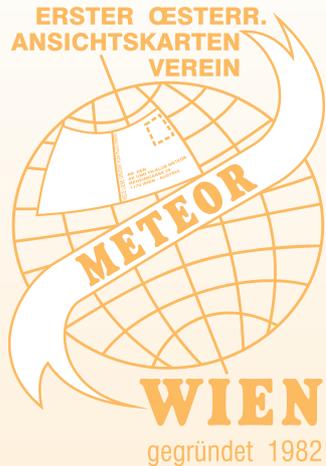


ERSTER ÖSTERR.
ANSICHTSKARTEN
VEREIN



WIEN
gegründet 1982

16. Jahrgang

3/2003

METEOR

NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

Reisebericht - Australien

US Postämter - in Fortsetzungen

Der Böhmisches Prater - in Fortsetzungen

Harbe Tanz, Hutschen und Drehorgeln

Tramway-Nostalgie - Sieveringer Strasse

Starporträt einer franz. Filmschauspielerin

Brigitte Bardot

Euro-Münzen - Italien u. Griechenland

TWK-News - Rubbelbons

TITELBILD: Brigitte Bardot (Sammlung Lugmair)



sightseeing in GRAZ:
Europas Kulturhauptstadt 2003
und Weltkulturerbe Altstadt ...



Lendplatz, Graz, im Feber 2001; Foto: D.Jakely

Besichtigen Sie GRAZ und
verbinden Sie Ihren Stadturlaub
mit einem sicher lohnenden Besuch
in unserem Geschäft am LENDPLATZ
(zwischen Schlossberg und Hauptbahnhof).

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15.00 - 18.00 Uhr, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.

ANSICHTSKARTEN - POSTGESCHICHTE HUBER

Telefon: **0043-(0)316 / 71 30 56** Lendplatz 8 8020 Graz AUSTRIA

Seit einigen Jahren gibt es in unseren METEOR NACHRICHTEN ein Gewinnspiel, wobei jedes Mal 5 Telefonwertkarten ausgespielt werden.

Die Fragen sind leicht zu beantworten, denn sie beziehen sich immer auf einen Artikel in unserem Heft. Die Reaktion auf dieses Rätselspiel ist in der Relation zu unserer Mitgliederzahl relativ bescheiden. Es sind maximal 20 Mitglieder, die sich an diese „schwierige“ Aufgabe herantrauen und es sind fast immer dieselben Namen als Absender zu finden. Also liebe Freunde, nehmen sie eine Postkarte oder eine von den vielen ungebrauchten bunten Ansichtskarten zur Hand, frankieren nicht vergessen, und senden sie die richtige Antwort ein. Ich würde mich freuen, Karten mit anderen Namen in der Post zu finden. Die verschiedenen Möglichkeiten zum Einsenden finden sie beim Gewinnspiel.

Übrigens ist vielleicht die Anmerkung noch interessant; es ist in der relativ langen Geschichte unseres Preisrätsels erst ein einziges Mal eine falsche Antwort eingelangt.

Fr. Anna Nowak wurde vom Vorstand als Rechnungsprüferin kooptiert. Die offizielle Wahl erfolgt bei der GV 2004.

In Erinnerung bringen wir, dass die Tischspenden für die Sammlerbörse im Messe-Kongress-Center wie folgt neu festgesetzt wurden: Wandtische € 30.- und Mitteltische € 25.- je Stück.

Unsere Homepage ist, wie sie hoffentlich beachtet haben, fertig, und wie wir glauben, ist sie durch die regelmäßige, einmal im Monat durchgeführte Betreuung, nicht nur sehr schön, sondern auch sehr interessant geworden. Wir werden uns bemühen, diese durch die Ergänzung aller für unser Sammelgebiet interessanten Neuigkeiten immer auf den laufenden zu halten.

Für den Link „Partnertermine“ stellen wir allen Veranstaltern die Veröffentlichung ihres Termins gerne zur Verfügung. GRATIS aber nicht KOSTENLOS. Für jeden in der Homepage veröffentlichten Partner-Termin erwarten wir als Gegenleistung einen Tisch in der Größenordnung von ca. 150 x 90 cm. Selbstverständlich bleibt die Einschaltung in unseren METEOR NACHRICHTEN weiter frei. Wenn sie ihren Termin an Hrn. Fuchs senden, schreiben sie bitte dazu, ob sie die Erwähnung im Internet auf der METE-

OR-HOMPAGE *meteor-ak-twk.at* haben wollen. Die Bereitstellung des Tisches bei ihnen ist dann obligat.

Zu den Sammlerbörsen in Innsbruck und Verona sind wieder Autobusfahrten geplant. Beachten sie bitte die Hinweise im Inneren unserer Zeitung.

NEU: Unser Obmann, Hr. Harl, ist ab sofort auch unter der Fax.-Nr. 01-3302 788 zu erreichen.

In eigener, eigener Sache:

Seit vielen Jahren, seit 1985, schreibe ich nun die METEOR NACHRICHTEN und muss gestehen, dass ich der Sache müde geworden bin und die Freude daran verliere.

Ich muss aber auch zugeben, dass die Arbeit für mich im Laufe der Jahre immer leichter geworden ist. War ich früher für den Inhalt und das Erscheinungsbild ganz alleine zuständig, so ist heute durch die Unterstützung (für die ich herzlich Danke sage) von einigen Mitgliedern, die Arbeit doch weniger geworden.

Dennoch ist die Luft draußen, wie man so sagt, und ich bzw. der Vorstand des METEOR, suchen einen Nachfolger für unsere Zeitung. Deshalb der Aufruf an alle, die sich die Arbeit antun möchten, meldet euch bei uns.

Was ist zu tun? Ich ziehe das Pferd vom Schwanz auf und sage was nicht zu tun ist: Termine und neue Mitglieder macht Hr. Fuchs. Beiträge stellen, meist in fertiger Form, unsere Mitglieder immer wieder zur Verfügung, das Lektorat macht Fr. Harl, den Bereich Kaffeerahmdeckel erledigt die Fam. Artmann, Telefon- und Handykarten erledigt Hr. Gleich und das Layout erledigt Hr. Kreuzer. Es bleibt die Koordinierung des Ganzen und das Finden von ein bis zwei interessanten Themen für jedes Quartal. Also nicht allzu schwierig. Ich bin auch gerne bereit, fürs Erste mitzuhelfen um den Einstieg leichter zu machen.

Ihr Dietfried Keplinger

In eigener Sache



Änderung der METEOR-Clubzeiten:

Um im speziellen AK-Sammler nicht zu verärgern, müssen wir die Zeiten ab September neu festlegen.

Ab 4. September 03 gelten folgende Zeiten: Für AK-Sammler 16.00 bis 17.00 Uhr, für TWK, Münzen, Kaffeerahmdeckel usw. 16.00 bis 19.00 Uhr.

Um Missverständnissen vorzubeugen, es kann jeder AK-Sammler bis zum Schluss bleiben, nur hat es sich leider eingebürgert, dass die AK-Sammler meist um 17 Uhr nicht mehr anwesend sind und später kommende Gäste verärgert waren. Deshalb die offiziellen Zeiten.

Wir sind im Urlaub:

Im Monat August finden keine Vereinsabende statt.

IMPRESSUM:

METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.

MEDIENINHABER:

1. österr. Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 0736121

POSTANSCHRIFT:

METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;

EMAIL-ADRESSE:

meteor.ak.twk@chello.at

HERAUSGEBER:

Kurt HARL, Obmann des METEOR.

LAYOUT UND GRAFIK:

Werbegrafik KREUZER, Ziegelofengasse 25, 2120 Wolkersdorf

HERSTELLER:

Manz Crossmedia GmbH & Co KG, Stolberggasse 26, 1050 Wien

ERSCHEINUNGSORT:

Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

COPYRIGHT:

Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

REDAKTION:

Chefredakteur D. KEPLINGER; AK-Teil: K. HARL; TWK-Teil: D. KEPLINGER und J. KREUZER. Artikel mit Verfassernamen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG:

Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch seinen Obmann K. HARL; des Obm.-Stv. F. CHLEBECEK, die Kassiere J. FUCHS u. D. KEPLINGER sowie die Schriftführer Ing. F. HAUSER und J. ARTMANN vertreten wird.

BLATTLINIE:

Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichtskartensammelns.

INSERATENTARIF:

gültig ab 1. 1. 2002

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen in den Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:

Jeden Donnerstag für AK von 16.00 bis 17.00 Uhr und Telefonkarten von 16.00 bis 19.00 Uhr. Jeden 2. Donnerstag im Monat für Kaffee-rahmdeckel.

Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

Inhaltsverzeichnis:

In eigener Sache	1
Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage	4 - 5
Tramway-Nostalgie	6 - 8
Sievinger Straße. Unser Chefredakteur Dietfried Keplinger, der in Döbling aufwuchs, weiß zusätzlich etwas zu berichten.	
Kleinanzeigen	9
Vereinsgeschehen	10 - 11
Autobusfahrten zu den Sammlertreffen nach Innsbruck und Verona werden angeboten. Weiters sucht unser Mitglied Franz Gassner aus Weng im Gesäuse Informationen über Ansichtskarten aus der Steiermark.	
TWK-News - Neue Rubbelbons	12
Kaffeerahmdeckeln - Neues von den Artmanns	13
Sammelmotiv - Neuerscheinungen von Freecard	14
Reisebericht	15 - 17
Unser Chefredakteur Dietfried Keplinger war vor einiger Zeit auf dem kleinsten, aber ältesten Kontinent und kann uns einiges über Land und Leute berichten.	
US-Postämter	18 - 20
Im 4. Teil bringen wir nur mehr Ansichtskarten von bekannten, markanten und kuriosen Postämtern aus den Vereinigten Staaten von Amerika.	
Sammelmotiv - TWK aus der Karibik	21
Sammelgebiet - Euro-Münzen	22 - 23
Wir tragen dem neuen Sammler-Trend Rechnung und bilden Ausschnitte aus der Zeitschrift „Die Münze“ ab. Italien und Griechenland werden diesmal vorgestellt.	
TWK aus aller Welt - Abschluss der Nachträge	24 - 25
Es konnten wieder von einigen Ländern, die bisher nicht vorgestellt wurden, Karten aufgetrieben werden. Auch unser Mitglied Mag. Resch half uns mit schönen Motiven und Informationen weiter.	
Starporträt - Brigitte Bardot	26 - 30
Brigitte Bardot, kurz BB genannt, war in Europa das Sex-Symbol Nr. 1. Sie war die europäische Antwort auf Marilyn Monroe. Einige gescheiterte Ehen und Affären beweisen aber, dass sie nicht glücklich mit ihrem Leben war. Sie wurde nach Beendigung ihrer Film-Karriere zur militanten Tierschützerin.	
Porträt eines Mitgliedes - Gretel Bauer	30 - 31
Heimatgeschichte - Der Böhmisches Prater	32 - 34
Eine Serie über das Leben und Treiben im 10. Wiener Gemeindebezirk. Der Böhmisches Prater und seine Umgebung war und ist das Zentrum für den Unterhaltungssuchenden. Diesmal lesen sie im Besonderen von der Ausbeutung und dem „Leben der Ziegelböhm“ und der Abhängigkeit zu ihren Arbeitgebern.	
Dies & Das	36

Salon für Nostalgie

Accessoires und Rauchkultur

1010 Wien, Rotenturmstr. 14/1. 1Stg./3. St. (Lift) 22
Ruf: 01/512 65 43, 0664 143 18 16

EINLADUNG

Die Mitglieder unserer Sammlergruppe für historische Ansichtskarten – mit den Schwerpunkten Wien (sämtliche Bezirke, Stadt-, Bau-, Kultur- und Zeitgeschichte, Gesellschaft, Arbeitswelt, Kaiserhaus, Humor usw., usw.) sowie Alpinmotive (Berge, Schutzhütten, Almen, Höhlen, Schluchten, Flora und Fauna, Alpinismus, Wintersport, usw., usw.) treffen einander zu folgenden Terminen:

2. Oktober, 6. November und 4. Dezember 2003,
jeweils ab 17 Uhr

Wir haben im Stadtzentrum atmosphärisch-gemütliche Räumlichkeiten für angenehmsten Klub-Betrieb, eine zweckdienliche Ausstattung sowie ein eigenes Bildarchiv. Die übergeordnete Idee dabei ist, Gleichinteressierte zusammen zu bringen, sowie freundschaftliche Kontakte und Erfahrungsaustausch zu pflegen. Im gleichen Maße, wie die Teilnehmer ihre Doubletten anbieten, ist eine spannend-interessante Tauschtätigkeit gegeben.

Es haben sich bereits interessante Kontakte zu alpinen Vereinen, verschiedenen Archiven und Museen sowie zu Forschungssammlern ergeben.

Für unser Archiv suchen wir laufend interessante Ansichtskarten zu folgenden Themen:
Salzkammergut, Verkehr, Militaria, Kulinarik, Alpinistik, Erotik; weitere auf Anfrage.
Günstiger Abverkauf von Doubletten - kulanter Tausch.

Kein Mitgliedbeitrag, kein Eintritt!
Konsumationsbons ab € 2,18 (ATS 30,-) sind obligatorisch.

Sammlerbörsen und sonst. Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder senden Sie ein Fax an 02254/76045.
E-mail: versicherungsfuchs@utanet.at

6. Juli 2003

Internationales Schach-Motiv-Sammlertreffen im Rahmen des 25. Intern. Schachopens in der Hauptschule Oberwart, Burgenland. Info und Tischreservierung Herr Gerhard Radoszics, Tel. 0676/4276023, e-mail: rodoiccf@aon.at

24. August 2003

Velden am Wörthersee, Antik Markt, Sammlertreffen von 10 bis 20 Uhr im Casineum Velden. Auskunft Hr. Kleemair 0664/2207171

6. September 2003

Großtauschtag für Philatelie, Ansichtskarten, Münzen usw. in Korneuburg. Info Herr Erhard Wiedl, Tel. 02262/64572



7. September 2003

(Erfolg verbindet = Ephemera und Meteor)

Großer Sammlermarkt (Tauschen-Kaufen-Verkaufen-Informieren) für Telefonkarten, Ansichtskarten, €-Münzen, Kaffeerahmdeckel, Ü-Eier von 9 bis 14 Uhr im Volkshaus Innsbruck, Radetzkystraße. Info Herr Kurt Prenner, A-6911 Lochau, Am Stein 13. Tel. 05574/46279 oder 0676/6616435.

7. September 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen und Ansichtskarten von 8 bis 13 Uhr im „Gasthaus zur Ölmühle“, 2460 Bruck/Leitha (direkt an der B10) Info Herr Walter Tel. 01/7283669, BSV Bruck/L. Tel. 02162/63661

14. September 2003

Großer Sammlermarkt (Tauschen-Kaufen-Verkaufen-Informieren) für Telefonkarten, Ansichtskarten, €-Münzen, Kaffeerahmdeckel, Ü-Eier u.a. von 9 bis 14 Uhr im Hotel Ibis (gegenüber Bahnhof) in Linz. Info Herr Kurt Prenner, A-6911 Lochau, Am Stein 13. Tel. 05574/46279 oder 0676/6616435.

14. September 2003

Internationale Großbörse für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen von 9 bis 16 Uhr in der Inselhalle Lindau-Bodensee. Info A. Schweinberger Tel. 0049/8382/78849

20. September 2003

Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Ü-Eier u.a. von 9 bis 14 Uhr im Vereinshaus, A-3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr Horst WALTER Tel. 02982/2721

21. September 2003

Großtauschtag des IBSV-Ried i.I. für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und Telefonkarten von 7.30 bis 13 Uhr in Ried i.I., Messe-Restaurant. Info Herr Josef Loidl, Tel. 07752/912/303 od. 07751/6913, e-mail loij@aon.at

21. September 2003

AK-Börse von 11 bis 16 Uhr in Köln, Gürzernich, Martinstraße 67. Info Antiquariat Waring, Leverkusen, Im Kirberg 27.



28. September 2003

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 14 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen, Kaffeerahmdeckel, Ü-Eier in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Harl Tel. 0676/7189870

28. September 2003

Ansichtskarten-Sammlerbörse von 9 bis 16 Uhr im Kolpinghaus St. Theresia München, Hanebergstraße 8, D-80637 München. Info Herr Karl Ritschel, D-85588 Vaterstetten, Postfach 1211. Tel.u. Fax 0049/8106/4723

4. Oktober 2003

1. Sammlerbörse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Heimatbelege, Telefonkarten usw. von 9 bis 15 Uhr im Schloß Kremsegg, 4550 Kremsmünster. Info Herr F. Bindl, 4551 Ried im Traunkreis, Fliederweg 2. Tel.07588/7344 oder 0664/4431958, Fax 07588/7344-30

5. Oktober 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Münzen und TWK des BSV St.Pölten von 8 - 13 Uhr in der HTL-Mensa, A-3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Mag. Kogler, Tel.u. Fax 02742/75532, 0664/4040788

5. Oktober 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten von 7,30 bis 13 Uhr in der Stadthalle Wels, Messegelände, A-4600 Wels. Info Herr Staudacher Tel.u.Fax 07242/63781 oder 06506378100

11. Oktober 2003

10. Int. Sammlertreffen im Bandlkramerland für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten u.a. von 8 bis 13 Uhr im Stadtsaal, A-3812 Groß-Siegharts. Info Tel. 02847/2236-16, Fax 02847/2236-90

12. Oktober 2003

Großtauschtag der Philatelisten der österr. Eisenbahner von 8 bis 14 Uhr im Restaurant Wienerwald, 1150 Wien, Mariahilferstraße 156. Info Herr Franz Brandstätter Tel. 07227/6925

12. Oktober 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten u.a. von 8 bis 14 Uhr im Gasthof Sternbräu, Salzburg, Griesgasse 23. Info Herr Peter Kröll 0662/881381

12. Oktober 2003

7. LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ganzsachen, Heimatbelege, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u.a. im Raiffeisenhaus Lana von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039/338/4901550

Sonntag, 19. Oktober '03, 10 Uhr

Unser Obmann, Kurt Harl, wird in der Volkshochschule Wien Mauer-Rathaus, 1230 Wien, Speisinger Straße 256 in Zusammenarbeit mit dem BSV-donau einen Vortrag über das beliebte Thema Ansichtskarten halten. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen.

19. Oktober 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentr. Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316/742145

19. Oktober 2003

Intern. Sammlertreffen für Briefmarken-Münzen-Ansichtskarten von 8 bis 15 Uhr im Wirtschaftskammersaal Kufstein. Info Michael Hochstaffl, A-6330 Kufstein, Krankenhausgasse 3 Tel. 05372/64525

19. Oktober 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten usw. von 8.30 bis 14 Uhr im Gasthof „Kapsreiter Bräustüberl“, 4780 Schärding/Inn, Knörleinweg (nahe Linzer Tor). Info Herr Leopold Zehetner 07712/2008, e-mail bsv.muenzkirchen@uta-net.at

24. bis 26. Oktober 2003

VERONAFIL-Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten im Worl Trade Center, Verona-Süd. Info Tel. u. Fax 0039/045/591086

26. Oktober 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen, Ganzsachen im großen Saal des Sportheimes in Münichholz, Gasthof Zöchling, 4400 Steyr, Schuhmeierstraße 2a. Info Herr Bernd Prokop Tel. u. Fax 07252/54182

22. November 2003

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.a. von 14 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse. Info Herr Josef Grillitsch Tel. 03577/25552

23. November 2003

Ansichtskarten – Sammlerbörse von 9 bis 16 Uhr im Kolpinghaus St. Theresia München, Hanebergstraße 8, D-80637 München. Info Herr Karl Ritschel, D-85588 Vaterstetten, Postfach 1211. Tel.u. Fax 0049/8106/4723



29. November 2003

Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Münzen, Kaffeerahmdeckel, Ü-Eier, von 8 - 16 Uhr, A-1020 Wien, Südportalstraße 1. Info Herr Harl Tel. 0676/7189870

Suche alte Ansichtskarten und Fotos von Pless in Oberschlesien

Rafael A. Goschütz
Aloysiusstr.19a

D 44795 Bochum

Tel./Fax:+49-234-461806

e-Mail:rafael.goschuetz@cityweb.de

30. November 2003

Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 13 Uhr im Restaurant „Zur Post“ (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitzersdorf. Tel. 02266/62871

30. November 2003

AK-Börse von 11 bis 17 Uhr in Köln, Gürzenich, Martinstraße 37. Info Antiquariat Warning, Leverkusen, Im Kirberg 27.

7. Dezember 2003

Großer Sammlermarkt (Tauschen-Kaufen-Verkaufen-Informieren) für Telefonkarten, Ansichtskarten, €-Münzen, Kaffeerahmdeckel, Ü-Eier u.a. von 9 bis 14 Uhr im Pfarrsaal A-6911 Lochau. Info Herr Kurt Prenner, A-6911 Lochau, Am Stein 13. Tel. 05574/46279 oder 0676/6616435.

7. und 8. Dezember 2003

NUMIPHIL-Sammlerbörse für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u.v.m. im Kursalon (Stadtpark), A-1010 Wien, Johannesgasse 33. Info Fa. Safe-Alben, A-1010 Wien, Schuberting 8. Tel. 5135820, Fax 5126395, e-mail: office@safe-album.at

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR – Sammlertreffen jeden Donnerstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 19 Uhr (für AK nur bis 17 Uhr) im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Wien

METEOR und EPHEMERA Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Donnerstag im Monat von 16 bis 19 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Feldbach

TWK Sammlertreffen jeden 1. Freitag im Monat ab 19 Uhr im Gasthaus „Zur Post“ gegenüber dem Postamt, A-8330 Feldbach. Info Herr Sapper Tel. 0664/3510760

Graz

TWK Sammlertreffen jeden 1. Samstag im Monat ab 17 Uhr in Graz-GKB Sportvereinsheim, Friedhofgasse 8. Info Herr Znidar Tel. 0664/3744686

Hard

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Krone, A-6971 Hard, Hofsteiggasse 14

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (nahe Bauhaus und Interspar)

Linz

Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Herr Hofmarcher Tel. 0699/10746746 oder 0732/681723

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

AK-Stammtisch jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Gasthaus Oismühle bei Rosenau am Sonntagberg. Info 07448/5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19,30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672/67116

Ausland

Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. +49/5121/55208

Köln-Weidenpesch

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz Tel. +49/221/646078

Die alten AK sind von unserem Mitglied Dr. Manfred Handerek, die Historische- und Tramway-Geschichte von Klemens Kudrna.

Wo in Wien einstmal die Tramway fuhr

SIEVERINGER STRASSE



Sieveringer Straße, kurz vor der Endstelle

Liniengeschichte:

Die einzige Linie, die Sievering je auf Schienen erreichte, war der legendäre 39er. Von der Einführung der Linienbezeichnungen am 14. Mai 1907 bis zur Streckeneinstellung 63 Jahre später brachte er die Fahrgäste von der Stadt in den beliebten Heurigenort und umgekehrt.

Ausgangspunkt für die Linie 39 war der Umsteigeknoten Schottentor. Ab 1931 wurde im Abendverkehr (ab 20 Uhr) nur mehr in der Sieveringer Straße gependelt, zwischen der Stadt und der Streckenabzweigung mussten die Fahrgäste die Linie 38 benutzen. In der Kriegs- und Nachkriegszeit gab es diese unattraktive Maßnahme auch an Werktagen zwischen 8 und 15 Uhr.

Auch vom Wagenpark her führte die Linie 39 lange Zeit ein Schattendasein - auf ihr fuhren meist die ältesten noch vorhandenen Wiener Tramwaywagen.

Wegen Kanalbauarbeiten in der engen Sieveringer Straße wurde die Linie 39 in den Jahren 1927, 1954, 1955, 1960 und 1963 jeweils für einige Wochen nur bis zur Börnergasse geführt, ab dort gab es Schienenersatzverkehr.

Nach der Einstellung der Straßenbahn übernahm am 31. August 1970 die Autobuslinie 39, ab 1974 als 39A bezeichnet, die Bedienung der Strecke. Sie führt bis zur Agnesgasse in Obersievering weiter und ist auch heute noch in Betrieb.

Historische Information

Der Vorort Sievering wurde 1890/92 dem 19. Wiener Gemeindebezirk angeschlossen. Der ursprünglich Ortsstraße und später Hauptstraße bezeichnete Straßenzug trägt seit 1894 den Namen Sieveringer Straße.

Tramwaygeschichte:

Am 31. Dezember 1902 wurde die Straßenbahnstrecke durch die Sieveringer Straße - von Anfang an mit elektrischem

Betrieb - eröffnet. Sie zweigte im Kreuzungsbereich mit der Billrothstraße von der bereits bestehenden Linie nach Grinzing ab und führte zunächst zweigleisig bis zur Börnergasse. Ab dort ging es aufgrund der engen Straßenverhältnisse im alten Ortskern eingleisig bis zum Endpunkt in Höhe Karthäuserstraße.

Letzter Betriebstag mit Straßenbahnen nach Sievering war der 30. August 1970.



Sieveringer Straße, Endstelle



Sieveringer Straße, Kuppelendstelle



Sieveringer Straße im oberen, eingleisigen Teil



Die Linie 39 an der engsten Stelle der Sieveringer Straße



Die Gans Lilli bei der Endstelle in Sievering
(Sammlung Joseph Hlavac)



Ein 39er mit den „Hutscherl“-Beiwagen vor der Einfahrt in den eingleisigen Teil
(Sammlung Joseph Hlavac)

„Lilli“, die „39er-Gans“:

Eine Kuriosität der Kuppelendstelle Sievering soll auch nicht unerwähnt bleiben: In den 1960er-Jahren hatte eine Gans namens Lilli ihre Heimat beim Endpunkt des 39ers, wo sie stets von Fahrgästen und Tramway-Personal gut gefüttert wurde. Sie war für viele untrennbar mit dem Heurigenort verbunden und so wurde ihr 1986 ein Denkmal gesetzt - in Bronze gegossen und, auf einem Stück Straßenschiene sitzend, erinnert sie somit auch an die Linie 39.

Quellen: „Liniengeschichte“ von Hans Lehnhart und Egbert Leister, Zeitschrift „Schienenverkehr aktuell“ (Ausgaben 5/1982 und 3/1987), „Lexikon der Wiener Straßennamen“ von Peter Autengruber,

Anmerkung der Redaktion:

Zu den, wie immer ausgezeichneten Recherchen und Artikel von Klemens Kudrna, einige Anmerkungen von eigenen Erlebnissen in der Sieveringer Straße.

In Döbling aufgewachsen, war mir die Sieveringer Straße schon als Kind ein Begriff. Durch meine berufliche Tätigkeit, die mich mit dem Beginn bei Julius Meinel neun Jahre an die Sieveringer Straße band und ich in dieser Zeit an drei verschiedenen Adressen arbeitete. Sieveringer Straße 13 eine kleine Filiale, dann Nummer 5, eine größere Auswahl-Filiale (wie man damals sagte) und dann Nummer 3 im ehemaligen Universum Kino, eine schon sehr große Filiale. Später kam noch einmal eine Übersiedlung auf Nummer 2, aber da war ich schon weg. Apropos Kino, in Döbling gab es sechs Kinos, das

Nussdorfer, das City, das Ideal, das Roxy, das Universum und das Olympia-Kino. Wobei sich die beiden letzteren in der gar nicht so bedeutenden Sieveringer Straße, nur durch einige Häuser getrennt, befanden. Im oberen Teil der Sieveringer Straße rann noch der Erbsenbach in einem offenen Gerinne, der erst nach einem schweren Unwetter, Ende der 50er oder Anfang der 60er-Jahre verbaut wurde. Und damit komme ich zur auch zur Straßenbahn, die damals wegen des Unwetters unterbrochen war und nur bis zur Erbsenbachgasse, heute Börnergasse, kurz geführt wurde. Zirka vor dem Restaurant Eckel gab es eine Parallelweiche, wo der 39er damals umkuppelte. Außerdem gab es jeden Werktag die so genannte „Gräf und Stift-Einlage“, wo bei der Daringergasse am Nachmittag immer ein

39er bereitgestellt wurde, um die Arbeiter der Gräf & Stift-Zentrale, in der Weinberggasse, abzuholen. Auch die Schoko-Firma Bensdorp war dort beheimatet. Interessant war auch das Beistellen von einem zusätzlichen Anhänger in den frühen Nachmittagsstunden am Beginn der Sieveringer Straße. Vom ehemaligen Bahnhof Grinzing kam eine Garnitur mit zwei Anhängern, bog in die Sieveringer Straße stadtauswärts ein und wartete auf den Zug Richtung Stadt. Dieser fuhr dann an dem stadtauswärtigen Zug vorbei. Über eine Parallelweiche schob er dann die Anhänger auf das stadteinwärts führende Gleis zurück und kuppelte einen Beiwagen ab. Damals fuhren noch die alten Anhänger mit offenen Plattformen auf der Linie 39, die so genannten „Hutscherln“. Die Sieveringer Straße ist dort leicht abschüssig und der abgekuppelte

Wagen wurde durch den Schaffner eben durch „hutschen“ in Bewegung gesetzt und rollte langsam an den anderen Zug heran und wurde dann angekuppelt. Eine Situation die man sich heute nicht mehr vorstellen kann und die auch verkehrsbedingt unmöglich wäre. Noch kurz eine Anmerkung zu den „Hutscherln“. Wir Buben brachten den Schaffner oft zur Verzweigung, wenn wir den Wagen, auf einer Wagenplattform stehend, eben durch Hutschen zum Schwingen brachten. Es war uns damals noch nicht klar, dass wir mit diesem Unsinn den Wagen zum Entgleisen bringen könnten. Leider musste diese interessante Linie dem Platzmangel im oberen Teil der Straße weichen.



Nostalgie: „Straßenbahn vor der Remise, um 1905“, hat mit Sievering nichts zu tun, ist aber Nostalgie.

DK

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

ANSICHTSKARTEN - BÜCHER - LANDKARTEN - ZEITSCHRIFTEN
FOTOS - ALTE DOKUMENTE - FILMPROGRAMME
KÜNSTLERFOTOS - NOTEN - GRAPHIK
WIR KAUFEN AUCH AN!

Ansichtskarten

nach Ländern und Bezirks-
hauptmannschaften, Motivkarten etc.



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at

E-Mail: afundgrube@aon.at

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN

Briefmarken Schininger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO

ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

◆
Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (inkl. Satzzeichen und Zwischen räumen) gratis sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österreichischen Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Verantwortung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an „Red. METEOR NACHRICHTEN, A-1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17 oder Fax (+43) 01-689 83 72 oder ein E-Mail an:

meteor.ak.twk@chello.at

Suche/Kaufe

AK und alles von Schwertberg (OÖ), Lithos-Prägestarten..... Josef Penz, E-mail penz.josef@utanet.at

Historische Postkartenautomaten und alte Briefkästen dringend gesucht! Josef Penz, E-mail penz.josef@utanet.at

TKW ANK-Nr. 12/805A, (Ströbl-Nr.10/805A) in gebraucht zum halben ANK-Katalogpreis. Angebote an D. Keplinger, Tel. 0699/15034891

AK von Wolfsgraben/NÖ (PLZ 3012), Bitte um Anruf unter 01/260026086

AK zum Motiv Schach, alt und neu, auch Poststempel bis 1970. Günter Stiehl, Im Oesterfeld 7, D 59823 Arnsberg; E-mail: stiehl.gr@freenet.de

ANK-Katalog gut erhalten aus dem Jahre 2002/2003 gesucht. Bevor sie ihn zum Altpapier geben, bitte ich um ihre Zusendung. Porto wird von mir ersetzt. Ein nicht mit Reichtümern gesegneter Sammler dankt im Voraus. G. Elter, Donaustraße 81, 2346 Maria Enzersdorf/Südstadt.

Suche alte, ausgefallene AK aus den Bezirken Mödling, Baden, Wien-Umgebung, Bruck / Leitha und Wiener Neustadt. (NÖ, PLZ A-2300....A-2800). Bitte auch einzelne Karten anbieten, zahle faire Preise! Gerne auch Tausch, 1000de Spitzenkarten (Topographie ganz Ö und Europa!!! Künstler, Motive, Glückwunsch...) vorhanden! Angebote oder Suchliste bitte an: Wolfgang Geiger, Himbergerstraße 1, A-2482 Münchendorf

Alte EMAIL- oder BLECH-WERBESCHILDER (bis ca. 1970) gesucht! Gerne auch Tausch gegen AK, 1000de Spitzenkarten (Topographie Ö, ganz Europa, Künstler, Motive, Glückwunsch...) vorhanden! Angebote oder Suchliste bitte an: Wolfgang Geiger, Himbergerstraße 1, A-2482 Münchendorf

AK, Fotos und Postbelege von Orten an der Grenze (an der March) Slowakei und Österreich. Franz Dorfinger, Tel. 02283/2805

AK und ALLES von Peuerbach. Porzellan- und Glassachen, Fotos, Medaillen, Notgeld, Stiche, Lithos usw. Hans-Peter Ebner, Rossanger 4, A 4722 Peuerbach. Tel. 07276/2588

Heiligenbildchen vom Wallfahrtsort Sonntagberg, Angebote an Ernst Thoma, 3340 Waidhofen/Ybbs, Waldstraße 4, Tel. 07442/55 7 32

AK und alle anderen Arten von Papier der Hunderrassen Bulldogge und Bullterrier bis 1950. Martin Stetter, D 77855 Achern, Hochsträßel 2

AK-Südtirol (keine Städte, Dolomiten) nur kleine Orte werden gesucht. Albert Innerhofer, Treibgasse 7, I 39011 Lana/Südtirol. Tel. ++39/338/4901550

Ferrero Metall-Figuren, gebe dafür Ü-Eier-Figuren, Puzzle, Steck, Metall, Briefmarken **+oo, Telefonkarten D + A. Horst Kurgan, D 13589 Berlin, Falkenseer Chaussee 210A. Tel+Fax ++49/030/373 83 63.

AK Reichenberg für Forschungssammlung. Briefmarken neu oder gebraucht CSSR-Mi.Kat 1-10, auch mehrfach. P. Wisetti, A 1210 Wien, Brünner Straße 51.

AK, Fotos, Papierbel. Bundesheer 1. Rep., Wehrverb., Schutzbd., alles militärische aus dieser Zeit gesucht. H. Kaltenböck, Tel. 0664-2635578, kal@mdp.magwien.gv.at

AK Österreich-Ungarn-Monarchie; Dorf Cormons und Gorizia vor 1918. Glückwunschkarten mit Schweinen oder Ferkeln. Angebote an Giovanni Panzera, Via Sauro 2/1, I 34071 Cromons, Italien.

Liniensignale der Wiener Linien. Angebote an D. Keplinger, Tel+Fax 01-689 83 72

AK Reichenberg-Zentrum bis 1910. Angebote an Jiri Hajek, Max. Gorgeho 547, CZ 67401 Trebic oder nautilus@seznam.cz

AK von Polen, Slowakei, Wien X. Bezirk. Angebote an Mag. Edward Rost, Olaus-Petri-Gasse 37, 1100 Wien

Verkauf

TKW 100 TKW Brasilien, Deutschland, Frankreich, England, Thailand u.v.m. um 50 Euro. Riesengroße Auswahl, sie können gerne bei mir aussuchen, auch Versand möglich. O. Suchan, 1150 Wien, Wurmsergasse 46/4/7. Tel. 0699/11241027.

TKW ANK-Nr. 12/805A, (Ströbl-Nr.10/805A) in ungebraucht zum halben ANK-Katalogpreis. D. Keplinger, Tel. 0699/15034891

TKW von Cayman (Autelca) und Sao Thome & Principe zu verkaufen unter 01/260026086

AK in großer Menge (etwa 4000 Stück) meist großformatig, komplett um € 200 zu verkaufen. Tel. 0699/17191700

TKW ANK-Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 11N, 11K, 12N, 13N, 13K,14, alle ungebraucht, und Nr.10N, 10K und 12K in gebraucht abzugeben. Preis 50% vom ANK-Katalog. Seriennummern auf Anfrage. Tel. 0699/15034891 oder E-mail dietfried.keplinger@chello.at

TKW Österreich, schalterfrisch und gebr., auch Sonderausgaben abzugeben. Tel. 0664-145 12 68

TKW aus Verlassenschaft, Privatkarten neu und ausländische gebraucht. Preis 50% vom ANK-Katalog. Tel 0664-6326851.

Wien-Archiv. 12 Bände komplett, ca. 650 Blätter, 1A-Erhaltung, Neupreis € 1.817,-, um nur € 1.500,- abzugeben. Infos: 0699-150348 91, Keplinger.

TKW 100 verschiedene ganze Welt (25 versch. Länder) € 37,-, 200 versch. Kaffeeahndeckel nur € 20,-, Versand per NN. Tel. 06415/6511.

TKW Sammlung Österreich (Schalter, P, FF, ÖSH, ST, T, S, GP, PT, PR und 152 Dummys) in ungebraucht und teilweise gebraucht, einige Raritäten. ANK-Wert ATS 569.000,-/€ 40.697,- um nur ATS 160.000,-/€ 11.628,-. Auskunft unter +43-0699/1503 48 91.

TKW-Servicekarte S7A/208M ungebr. € 21,-; Servicekarte S8/602K ungebr. € 21,-; WWF-Elefanten ungebr. 106H € 30,-. Versand per Nachnahme. Tel. 0641/6511

Suche alte AK vom Bezirk VOITSBERG/Stmk.
PLZ: 8152 - 8593

Angebote an G. BINDER
8570 Voitsberg, Moosgasse 3A
Tel. 0664-50 26 773 oder 03142-21 444 (abends)

Fahrt zum Sammlertreffen nach Innsbruck

Auch für 2003 ist eine Autobusfahrt zur Börse in Innsbruck geplant.

● **Abfahrt am Samstag, 6. September um 12.00 Uhr am Parkplatz vor dem Hotel Artis Tower Oberlaa, 1100 Wien, Kurbadstraße (Endstelle der Linie 67), Rückfahrt Sonntag ca. 15 Uhr.**

● **Die Nächtigung ist im Hotel Bierwirt **** vorgesehen.**

● **Der Preis für die Autobusfahrt und die Nächtigung im Viersternhotel beträgt günstige € 120,-.**

● **Anmeldungen für diese Autobusfahrt sind bis zum 21.7.03 vorzunehmen.**

Red. Meteor Nachrichten,
1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17,
Tel+Fax 01/6898372,
E-mail: meteor.ak.twk@chello.at

Fahrt zur Börse nach Verona

Die größte in Mitteleuropa stattfindende Sammlerbörse für AK, BM, TK und Münzen findet jährlich in Verona statt. Wir planen eine Fahrt mit dem Autobus von Freitag den 24. Oktober bis Samstag den 25. Oktober 03.

● **Abfahrt am Freitag um 6.00 Uhr am Parkplatz vor dem Hotel Artis Tower Oberlaa, 1100 Wien, Kurbadstraße (Endstelle der Linie 67), Rückfahrt Samstag später Nachmittag, Preis für die Fahrt und Nächtigung zirka € 120 bis 150 pro Person.**

● **Nachdem die Fahrt nur bei genügender Personenanzahl stattfinden wird ersuchen wir um eine Voranmeldung bis 31. August 03.**

● **Der genaue Preis wird im nächsten Heft veröffentlicht.**

Red. Meteor Nachrichten,
1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17,
Tel+Fax 01/6898372,
E-mail: meteor.ak.twk@chello.at

**AN- und
VERKAUF**
alter Ansichtskarten,
Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT
Tel. 01/920 13 22
Mobil 0676/502 27 82

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

FÜR GROSSE SAMMLUNGEN VERANSTALTEN WIR AUCH EIGENE VERSTEIGERUNGEN UND ERSTELLEN DAFÜR SONDERKATALOGE

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBOCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

TELEFON: +43 662 88 25 31 • FAX: +43 662 88 25 51 • E-MAIL: OFFICE@POSTCARD-AUSTRIA.AT

WWW.WIENER-WERKSTAETTE-POSTKARTEN.COM

DAS AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH

Leserbrief

Sehr geehrte Sammlerfreunde!

Als langjähriges Mitglied des Vereins METEOR und als leidenschaftlicher Sammler von Ansichtskarten möchte ich mich heute mit einem Anliegen an sie wenden. Da ich mich schon seit einigen Jahren mit dem Verlag von LESK bzw. SCHWIDERNOCHE befasse, kommt mir immer wieder der Gedanke ob es nicht möglich wäre, diesen Verlag zu katalogisieren. Es würde mich interessieren ob es möglich ist auch andere Sammler zu finden, die daran Interesse haben etwas zu schaffen. Es müsste meiner Meinung nach eine Interessengemeinschaft gegründet werden. Da die Karten von LESK bzw. Schwidernoch mit Nummern versehen sind, sollte es möglich sein, diese zu

ordnen. Ich habe bereits begonnen eine Liste zu erstellen. Beim Verlag von LESK habe ich derzeit 80 Karten entdeckt deren Orte ich Nummern zuordnen kann. Zum Beispiel Nr. 257 ist Admont. Vom Verlag Schwidernoch habe ich derzeit über 200 Orte denen ich eine Nummer zuteilen kann. Weiters habe ich über 150 Orte aus Auktionskatalogen gefunden. Da habe ich bis jetzt nur den Ortsnamen, da die Karten so verkleinert wurden, dass man die Nummer nicht lesen kann. Hier bin ich auf die Hilfe anderer Sammler angewiesen. Da wäre mir mit einer Farbkopie in Originalgröße sehr geholfen. Nachstehend können sie sehen wie ich mir das vorstelle. Es wäre sichtlich sehr interessant dieses Thema weiter zu verfolgen.

Ich hoffe mit meinem Aufruf viele Sammler angesprochen zu haben und würde mich über eine rege Beteiligung sehr freuen.

Ich verbleibe mit Sammlergrüßen.

Franz Gassner, Steinfeldsiedlung 149/2, A 8913 Weng im Gesäuse. Tel. (++43) 0361/3764

Anm. d. Red.: Es wäre doch sehr schön, wenn es gelingen würde unserem Mitglied, Hrn. Gassner, zu helfen und damit ein, wenn auch vielleicht nur teilweise vollständiger, Katalog entstehen könnte.

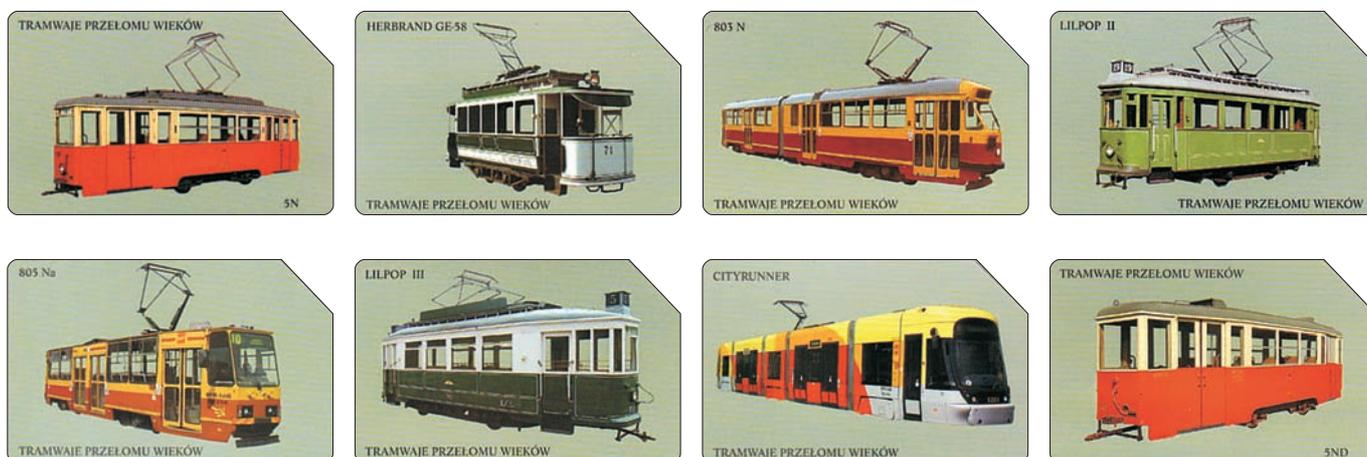
DK



Von der Nr. 257 (Admont) gibt es eine Abart - auf der rechten Karte fehlt das Gemeindewappen

Strassenbahnen auf Telefonkarten...

...ein schöner Satz von Polen.



Neues von den Handykarten und Ladebons

Die Firma T-Mobile hat vier neue Ladebons aufgelegt, die sie nachstehend abgebildet sehen.

Die Karten wurden als Kunststoff-Serie und als Karton-Serie aufgelegt. Beide ohne Ablaufdatum. Bei der dritten Auflage (Kunststoff-Serie) wurde ein Ablaufdatum eingefügt.

Leider, oder Gott sei Dank für uns Sammler, ist es die einzige Telekommunikations-Firma, die fallweise neue Motive auf den Markt bringt.

Spannend macht es auch die Telekom Austria, denn bei den *b-free* Karten werden laufend die Schriftarten auf der Rück-

seite, der sonst ewig gleich faden Karten, verändert.

Telering hat die 20 Euro Twist-Karte (Seriennr. 122) mit dem Logo „Telering“ versehen.

Karten von WG, Text von DK

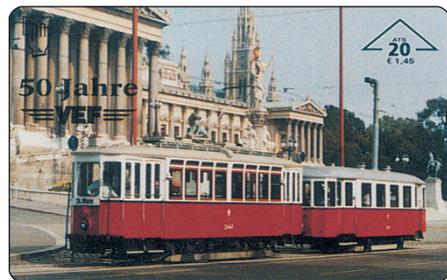


Telefonkarten Schienenverkehr

Unser langjähriges Mitglied, Hr. Joseph Hlavac, hat im Auftrag des Vereins VEF (Verband der Eisenbahn-Freunde) zwei schöne private Telefonwertkarten mit dem Motiv Schienenverkehr herstellen lassen. Einmal einen historischen Straßenbahnzug der Wiener Linien (heute VEF) und einmal einen Dieseltriebwagen der ÖBB (heute VEF). Einige Restkarten

sind noch vorhanden. Diese können zum Preis von € 12,- plus Versandkosten (Nachnahme oder Vorkasse) bei Hrn. Joseph Hlavac, Kaunitzgasse 15/1/8, 1060 Wien oder Tel. 01/581 09 93 bestellt werden.

DK



Neues von den Schaltermkarten

ES GIBT NICHTS NEUES, typisch Telekom Austria

DK

Verkaufe

als „Aussteuer“ meine Sammlung gebrauchter TWK 2150 Schaltermkarten - Wert lt. ANK EUR 11.000,00 um EUR 5.500,00 1300 europäische Karten um EUR 3.300,00 335 weltweite Karten um EUR 1.700,00 oder alle drei Gruppen um EUR 10.000,00 kein Einzelkartenverkauf, nur Gruppierungen bzw. Gesamtsammlung Versand per Nachnahme oder Vorabüberweisung. Tel: 0650 56 33 927 ab 18:30 Uhr

**ANSICHTSKARTEN,
BRIEFE, BRIEFMARKEN,
KILOWARE,
TELEFONKARTEN etc.**

Werktags: Mi., Do. und Fr. 15 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr

E. BLASCHE, 1020 WIEN
ENNSGASSE 1



Neues von den Kaffeerahmdeckeln



Von der Schweiz gibt es viele neue Serien, um nur einige zu nennen. Ostern, Chinesische Holzschnitte (siehe Abbildungen oben), Dschungel-Buch, Sonnenuntergang, Asien, Rosen, Südamerika, Farmen und einiges mehr.

MJA

Es gibt viele verschiedene und sehr, sehr schöne Motive auf den Kaffeerahmdeckeln. Aber von denen im letzten Heft vorgestellten neuen Schweizer Deckelis hat mir einer ganz besonders ins Auge gestochen. Wie könnte es bei mir anders sein, es war der mit der Straßenbahn. Inzwischen habe ich mir die ganze Serie angesehen und sie gefiel mir so gut, dass ich sie ihnen unbedingt vorstellen muss. Nachstehend sehen sie die zwanzig herrlichen Motive mit Straßenbahn- (meist) Oldtimern der ganzen Welt.

Einmal ein Kaffeerahmdeckel-Beitrag von

DK

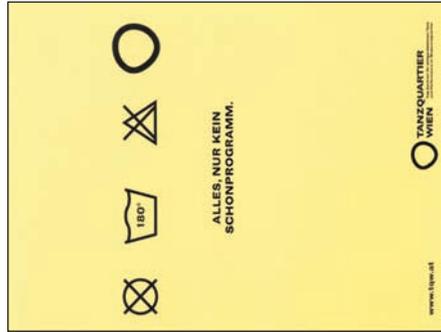
Neuerscheinungen von „freecard“

KH

Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



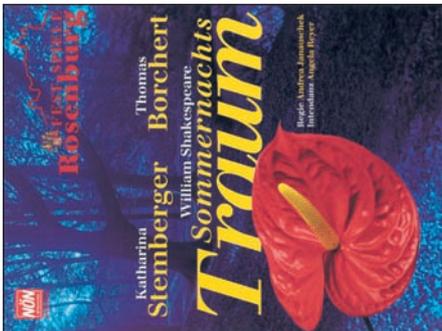
Gruppe 80
FC 2113



Tanzquartier Wien
FC 2117



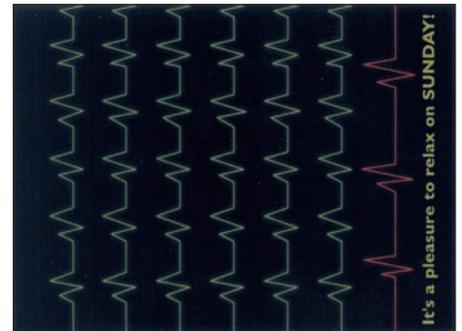
www.baustellen.wien.at
FC 2118



Festspiele Rosenburg
FC 2119



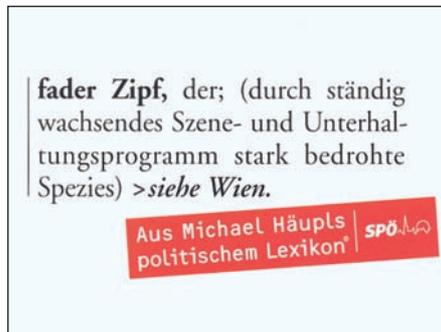
Sonntag bleibt arbeitsfrei
FC 2121



Sonntag bleibt arbeitsfrei
FC 2122



Sonntag bleibt arbeitsfrei
FC 2123



M. Häupl's politisches. Lexikon
FC 2127



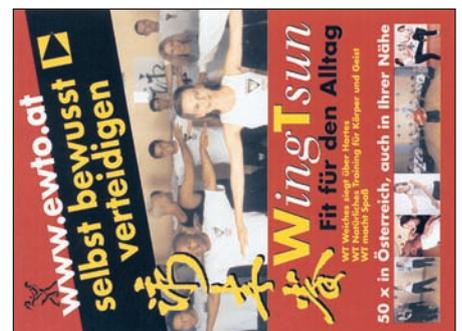
Camera Club
FC 2130



Seaside Festival
FC 2131



Kaltfront
FC 2132



WingTsun, Fit für den Alltag
FC 2136

Schon vor zwei Jahren wollten wir, in Verbindung mit Neuseeland, eine Australienreise durchführen. Ist doch der Flug zur anderen Seite der Weltkugel verdammt weit. Aber um halbwegs von beiden Ländern etwas zu sehen, wäre ein Aufenthalt von mindestens sieben bis acht Wochen notwendig gewesen, und das hat uns ein wenig überfordert. Deshalb am 30. März 02 ein zweiter Start, diesmal nach Australien.



DOWN UNDER

Mehr als Känguruhs und Koalabären

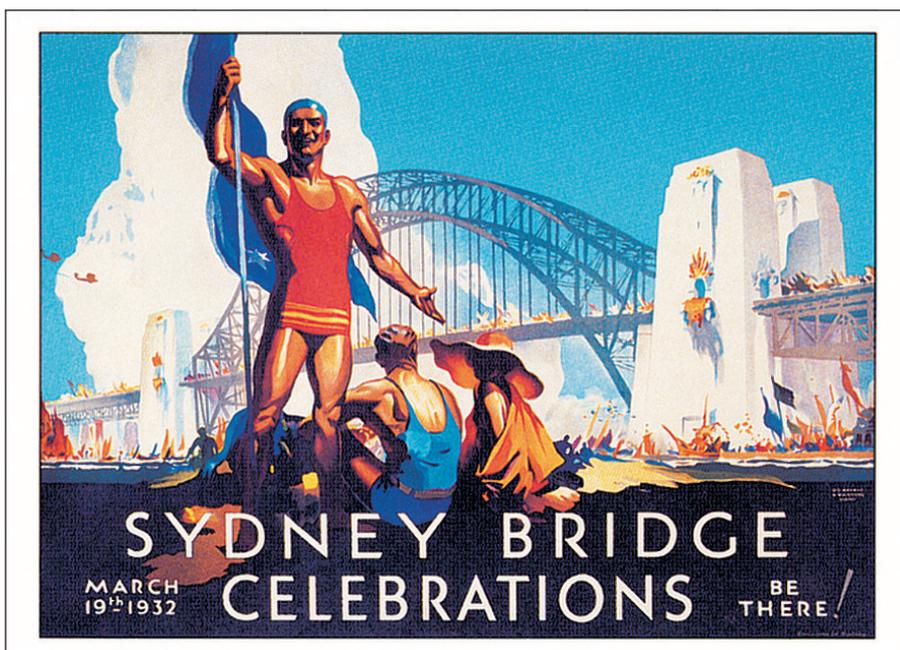
Zuerst der Disput mit der Gattin, was nehmen wir alles mit? Ist es doch Herbst in diesem Land, im Süden kühl, im Herzen der Insel sehr heiß und im Norden tropisch warm und regnerisch. Frauen neigen ja bekanntlich dazu immer mehr einzupacken als notwendig ist. Wir haben uns aber geeinigt und es ist mir gelungen die Koffer ohne größere Anstrengungen und damit verbundene Schweißausbrüche

zu schließen. Dennoch hatten wir mehr als die erlaubten 2 x 20 kg auf die Waage gestellt.

Der Flug führte über Paris nach Singapur. Und wieder haben wir Bekannte getroffen, war es in Neuseeland die Familie Theißl (ehemaliges Meteor-Mitglied), so war es diesmal ein ehemaliger Meinl-Filialeiter. In Paris schon die erste Panne. Im Handgepäck hatte ich im Toilettenzeug

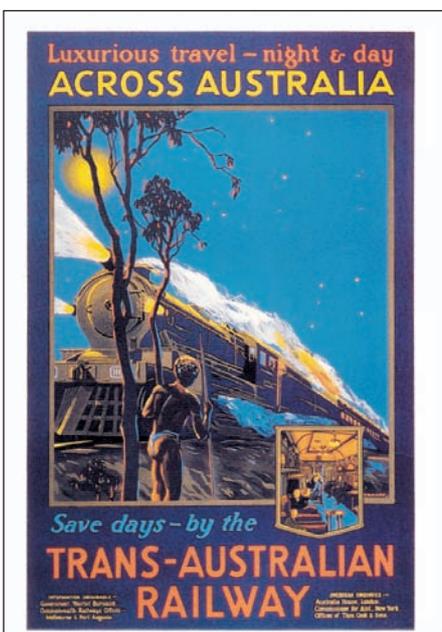
ein Taschenmesser in der Seitentasche. Beim Durchleuchten des Handgepäck bin ich prompt aufgefliegen, das Taschenmesser wurde beschlagnahmt und verschwand in einem Karton, der schon mit Messern, Scheren, Nagelfeilen und ähnlichen Mordwerkzeug gefüllt war. Der Flug mit der Qantas in der Business-Class war zu ertragen, es war genug Platz und man konnte relativ gut schlafen. In Singapur Regen und eine Luftfeuchtigkeit, dass man nicht wusste, bin ich nass vom Regen oder vom Schwitzen. Am Tag darauf ein Besuch bei einem Verwandten und am Nachmittag eine Stadtführung, die in der Reise inkludiert war. Sie brachte aber nichts Neues für uns, da wir schon einmal in Singapur waren. Am Abend flogen wir weiter nach Sydney. Frühmorgens, nach der Einquartierung im Hotel, zogen wir beide gleich durch die Stadt zum Sydney Tower. Der Rundblick über die Stadt war gigantisch, vor allem der Blick auf den Hafen mit der Oper und der Harbour Bridge, genannt „der Kleiderhacken“. Diese könnte man auch besteigen, der Preis dafür ist allerdings enorm. Tagsüber rund 70 Euro, am Abend ca. 90 Euro und am Sonntag ca. 110 Euro. Das ist doch ganz schön teuer für das, dass man zu Fuß gehen muss.

Sehr interessant auch das Victoria Building, das zu einem Einkaufszentrum





umgestaltet wurde. Natürlich durfte eine Fahrt mit der Monorail nicht fehlen und auf keinen Fall durfte eine kurze Fahrt mit der einzigen Straßenbahnlinie von Sydney ausgelassen werden. Die obligate Stadt- und Hafensrundfahrt wurde (logo) durchgeführt. Und für die Gourmets standen uns viele Restaurants am Hafen zur Verfügung, die wir an den drei Abenden auch nützten. Nur mit Telefonkarten schaute es traurig aus. Es gab jede Menge Telefone für Karten, aber leider wurde ich nicht fündig. Per Flieger ging es weiter nach Melbourne. Wobei diesmal am Flughafen ein Manikürezeug mit einer winzigen Schere zurück blieb. Große Aufregung bei der Ankunft, der Koffer meiner Gattin war nicht dabei, was deren Gemütszustand in die Tiefe sinken ließ. Ich konnte zwar nichts dafür, war aber schuld daran, so ist die Logik der Frauen. Nach langen Diskussionen in der Nacht, an Schlaf war wegen dem blöden Koffer



benbahnlinien gibt, bin ich leider nicht dazu gekommen eine zu benutzen, denn es ging in der Früh gleich mit einer Stadtrundfahrt los. Wir fuhren auch ins Hinterland und dort ein kurzes Stück durch den Regenwald mit einer Museumsbahn, der eine Dampflok vorgespannt war. Auf Phillip Island hatten wir die Möglichkeit, Zwergpinguine zu beobachten, als sie in der Dämmerung aus dem Wasser kamen.

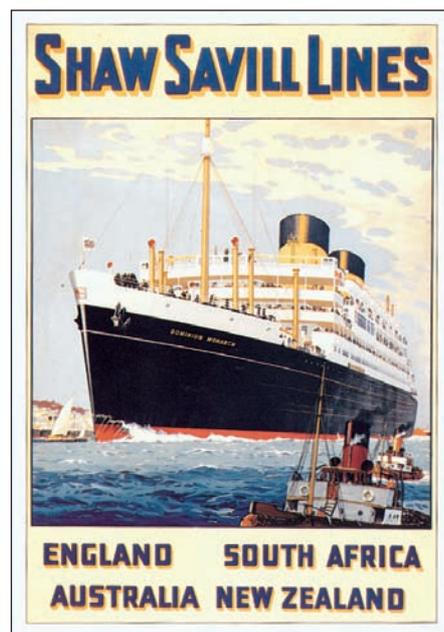
Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Bus die Küste, die Great Ozean Road, entlang Richtung Nordwesten. Besuchten die „12 Aposteln“ (9 Gesteinsformationen im Meer) und vieles mehr. Übernachtung in Mount Gambier. Weiter mit dem Bus nach Adelaide. Hier gab es wieder eine Überraschung für mich, es gab eine Straßenbahnlinie die vom Zentrum ans Meer führte. Ältere Triebwagen in der Art wie es in Wien nach dem Krieg die „Amerikaner“ waren. Die anderen Mitreisenden zogen einen Stadtbummel vor, wir fuhren mit der „Bim“ ans Meer. Die Stadtrundfahrt gab es ja am nächsten Tag verbunden mit einem Ausflug ins Barossa Valley, bekannt als größtes australisches Weinanbaugebiet. Einige Weinverkostungen waren inkludiert. Auch Hahndorf, ein von Deutschen bewohntes Dorf, wurde besucht.

Weiter mit dem Aeroplan nach Alice Springs. Die „Royal Flying Doctors“ und die erste Telegrafestation im Outback wurden besucht. Ab jetzt hat die Hitze voll zugeschlagen, war es doch im Süden sehr kühl und eine Jacke ein Muss, so war jetzt kurze Hose und T-Shirt das höchste an Gefühlen. Abends ein romantisches Abendessen am Lagerfeuer mit Musik, wobei das Lied „Waltzing Mathilda“ und „Ich steh an der Bar und habe kein Geld“, der englische Titel heißt natürlich anders, den habe ich aber vergessen, die Lieder waren, die immer wieder wiederholt wur-

nicht zu denken, und mir meine Frau mit dem Heimflug drohte, stellte sich dann am Morgen heraus, dass der Koffer seit zehn Uhr Abends bei der Rezeption stand und diese Deppen uns davon nicht informiert hatten. Damit war die Weiterreise gerettet. In Melbourne, wo es etliche Straßen-



den. Weiter ging es mit dem Bus zum Kings-Canyon, der bewandert wurde (Sackgasse). Am nächsten Tag fuhren wir zum Uluru dem bekannten Ayers Rock. Die Olgas wurden besucht (Gesteinsformationen) und am Abend, mit tausend anderen Besuchern, der Sonnenuntergang am Ayers Rock bewundert. Speziell für unsere Gruppe gab es in der Nacht noch Unterricht in der Sternkunde. Mit einem Teleskop konnten wir die verschiedensten Sterne, unter anderem das Kreuz des Südens sehen. Für Frühaufsteher war auch ein Sonnenaufgang vorgesehen, den haben wir aber verschlafen. Ein Hubschrauber-Rundflug über die Olgas und den Ayers Rock rundeten am Morgen den



Besuch noch ab. Der Aufstieg auf den Felsen war an diesem Tag verboten, was mich aber nicht enttäuschte, denn ich hätte mir den steilen und gefährlichen Auf- und Abstieg, sowieso erspart. So umrundeten wir den Felsen mit dem Bus. Der Flug in den tropischen Norden nach Cairns erfolgte, wie alle anderen Flüge ohne Probleme. Wegnehmen konnte man mir bei den Kontrollen nichts mehr, denn alle „gefährlichen“ Gegenstände waren schon beschlagnahmt.

In Cairns nächtigten wir in einem Appartement-Hotel, es gab nur Wohnungen. Wir bekamen eine Wohnung mit drei Schlafzimmern, zwei Bädern, zwei Toiletten, Terrasse usw. Ca. 150 m² groß. Diese Größenordnung hatten wir bei unseren Reisen noch nie erlebt. Eine Schiffsfahrt zum Great Barriere Riff erfolgte am nächsten Tag, Glasbodenboot und Schnorcheln war angesagt. Eine Riesenschildkröte schwamm hautnah an mir vorbei, und viele schöne, bunte Fische waren zu sehen. Dennoch, die Fische im Roten Meer waren schöner und größer.

Der nächste Tag führte uns nach Kuranda, ein kleiner Ort im Regenwald, ausgerichtet für die Touristen. Unter anderem gab es einen deutschen Fleischer, der dort in deutscher Sprache seine Bock-, Weiß- und Bratwürste anbot. Und zu meiner großen Freude gab es deutsches Bier vom Fass in 1/2lt Krügen. Ansonsten sind 0,4lt Gläser obligat. Anmerken möchte ich noch, dass das Bier in Australien ganz ausgezeichnet ist, aber leider, so wie auch der Wein, nicht billig ist. Für die Getränke

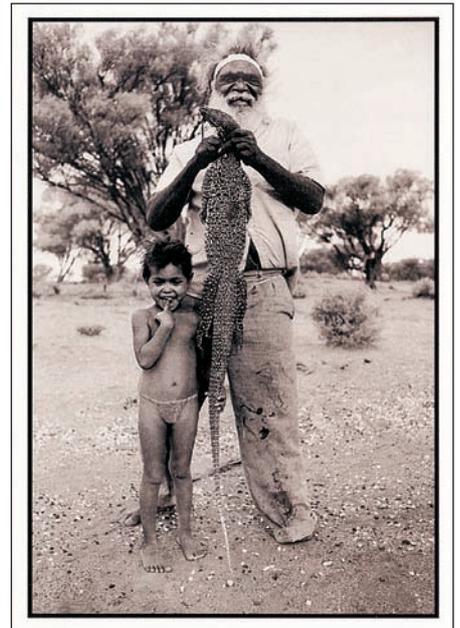
zum Essen und zwischendurch geht einiges an Geld auf.

Mit der 7,5 km langen Gondelbahn fuhren wir bei Regen zurück ins Tal, und ein abschließendes Abendessen beendete für fast alle die 16-tägige Reise durch Australien.

Meine Frau und ich hatten aber noch zusätzlich einen Tag in Cairns und vier Tage für den Kakadu National Park gebucht. Noch einmal fuhren wir mit dem Bus nach Kuranda, denn ich wollte unbedingt retour mit der Cairns-Kuranda-Scenic-Railway fahren. Der Abend verlief mit einem tropischen Regen sehr feucht.

Der Flug nach Darwin und die Abholung vom Flughafen waren o.k. Von Darwin selbst sahen wir nicht viel, da sowohl die Ankunft als auch der Abflug in der dunklen Tageszeit erfolgte.

Von Darwin fuhren wir ca. 300km zum National Park. Wir hatten uns sehr viel davon erhofft und freuten uns vorweg auf viele Tiere in freier Wildbahn. Um es vorweg zu nehmen, es war eine große Enttäuschung. Einige Vögel, eine Schlange, ein kleines Krokodil waren die ganze Ausbeute. Die vielen Felsmalereien der Aborigines sieht man besser im Reiseführer und man kennt sie daher schon im Voraus. Also auch nicht das gelbe vom Ei. Am ersten Tag endete die Führung um 15.30 Uhr und am nächsten Tag begann sie erst um 10 Uhr, zu Zeiten wo die Tiere entweder noch oder schon wieder faul in der Sonne liegen und nicht zu sehen sind. Das schönste an der Sache war das Hotel „Gagudju Crocodile Holiday Inn“ in dem



wir eine Nacht verbrachten. Resümee für diesen Ausflug: Er hat viel gekostet und leider wenig für uns gebracht.

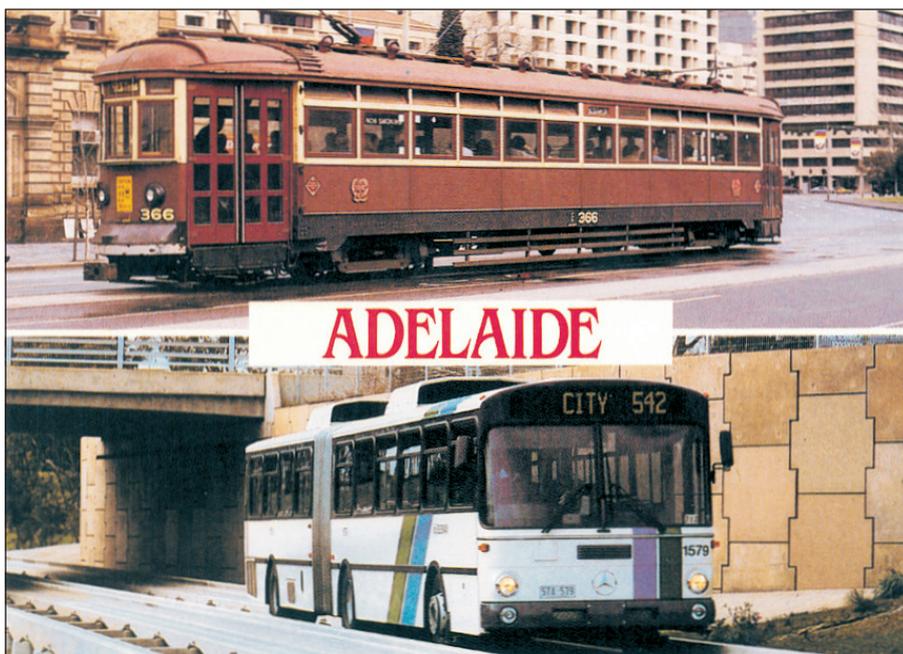
Es ist dies nur eine kurze, persönliche und subjektive Erläuterung dieser Reise. Es gab natürlich noch viel Schönes zu sehen und zu erleben. Viele Tiere in freier Wildbahn (aber nicht im Kakadu-Park) Kängurus, Koalas, Wildpferde, Wild-Dromedare, Dingos usw. Exotische Gerichte wie Känguru-, Emu- und Krokodil-Fleisch haben wir verkostet. Ich habe auch in heißer Asche gegarte weiße Raupen gegessen (seit dem küsst mich meine Frau nicht mehr), sie schmecken wie Erdnussbutter.

Viele Sehenswürdigkeiten, (z. B. Termitenhügel 2,5m hoch oder Trucks in unvorstellbarer Länge, 1 Sattelschlepper mit drei großen Anhängern) die wir besucht haben, sind hier nicht erwähnt.

Unangenehm lang war auch der Rückflug. Von Darwin nach Cairns, von dort in den Süden nach Brisbane, dieselbe Strecke wieder retour bis nach Singapur, weiter nach Frankfurt und nach Wien. 38 Stunden waren wir insgesamt unterwegs, das war trotz Business Class eine harte Angelegenheit.

DK

PS. Nachdem AK von Australien nichts Besonderes sind, habe ich einige schöne Nachdrucke älterer australischer Werbekarten gekauft, siehe die AK + 2 Bilder.



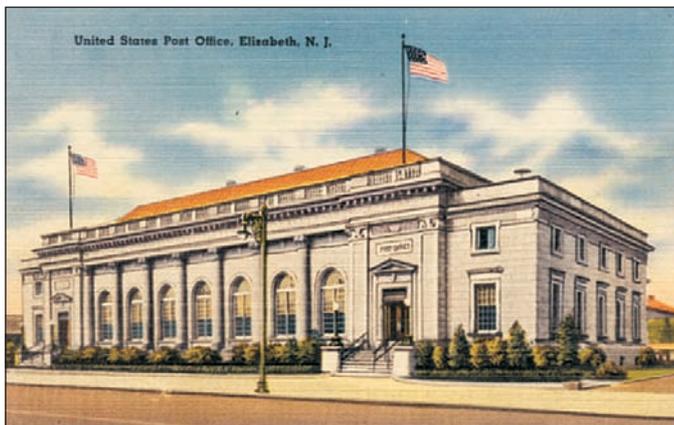
Die

„ Eine Zusammenstellung von MMag. A. Patera

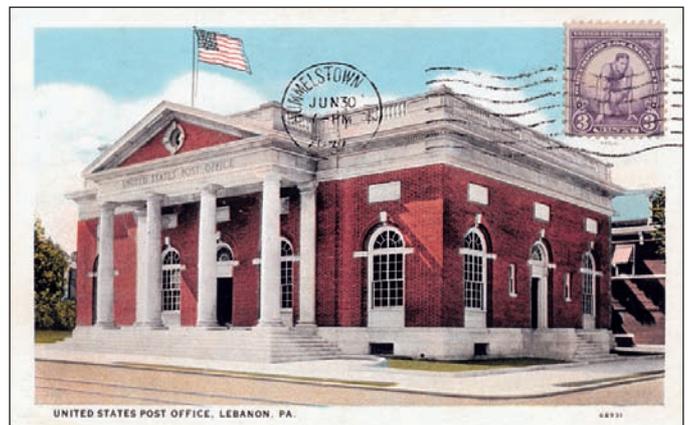
POST-ÄMTER

der Vereinigten Staaten von Amerika

Teil 4: Weitere Postkarten



Postamt in Elizabeth (Bundesstaat New Jersey)



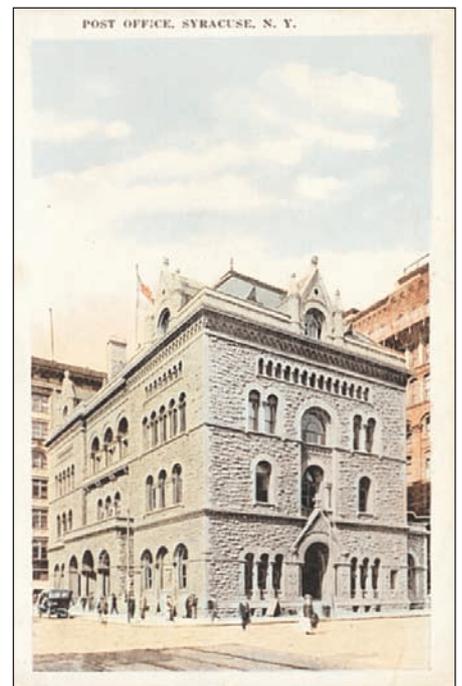
Postamt in Lebanon (Bundesstaat Pennsylvania) um 1932



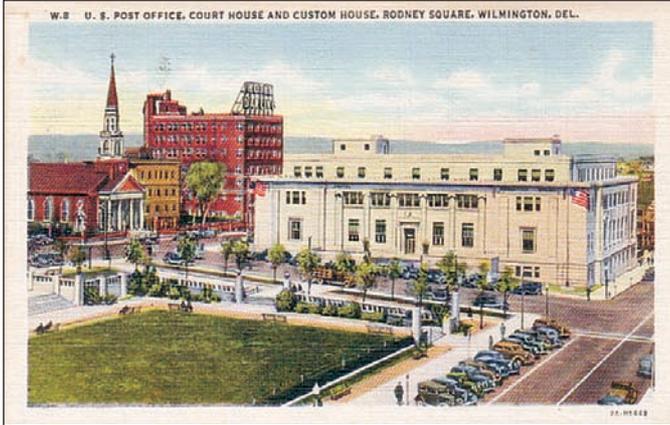
Postamt in Paterson (Bundesstaat New Jersey)
51.031 Einwohner im Jahr 1885. Die Stadt ist nach dem Justizminister von New Jersey, William Paterson (24.12.1745 bis 9.9.1806) benannt. Gegenwärtig ist Paterson praktisch ein Vorort von New York



Postamt in Pittsburgh (Bundesstaat Pennsylvania) um 1910 (rechts oben: das Siegel der Stadt)



Postamt in Syracuse (Bundesstaat New York). Die Stadt liegt am Erie Kanal und hatte 1885 51.792 Einwohner.



Postamt in Wilmington (Bundesstaat Delaware) Die nahe der Delawarebai gelegene Hafenstadt hatte 1885 42.478 Einwohner



Nebengebäude des Postamtes in Providence (Bundesstaat Rhode Island) rechts im Bild 1978



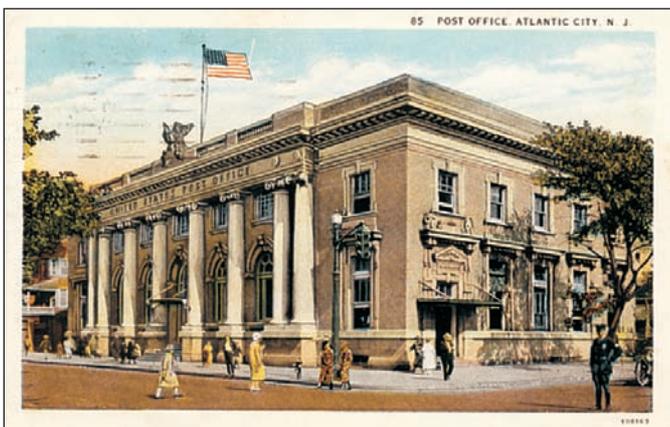
Ein weiteres Postamt in Philadelphia in der Broad Street.



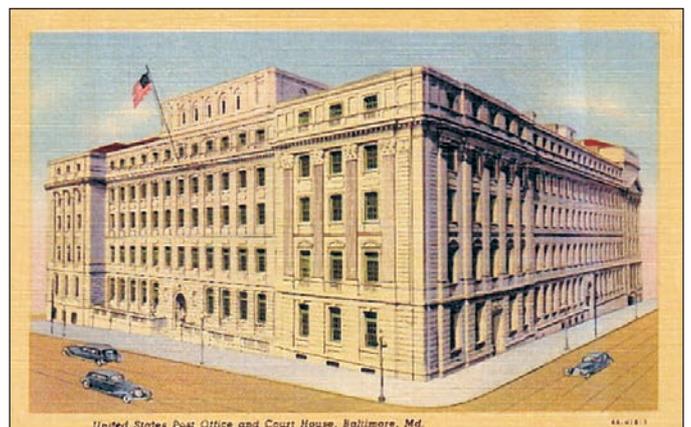
Älteres Postamt von Baltimore (Bundesstaat Maryland).



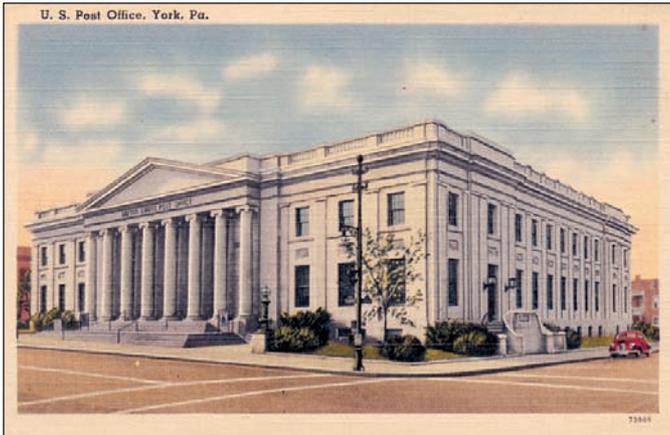
Altes Hauptpostamt in Washington (Bundeshauptstadt im District of Columbia) 1906. Es dürfte im letztem Viertel des 19. Jahrhunderts erbaut worden sein. Im Jahre 1885 hatte Washington D.C. 147.293 Einwohner.



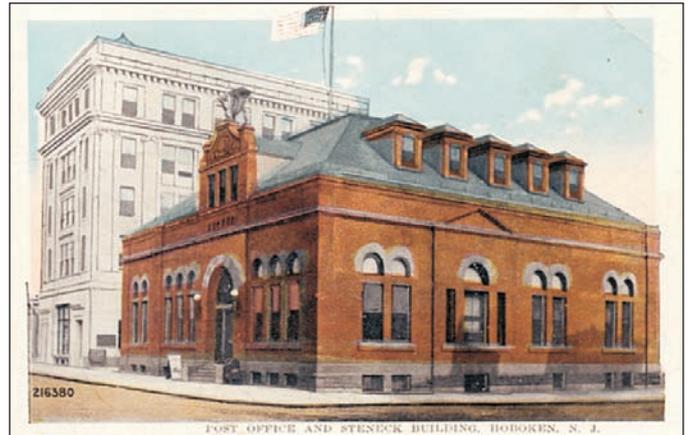
Postamt in Atlantic City (Bundesstaat New Jersey) 1936



Neueres Postamt von Baltimore 1953. Im selben Gebäude war auch das Gericht untergebracht



Postamt in York (Bundesstaat Pennsylvania) im Jahre 1885 hatte die Stadt 13.940 Einwohner



Postamt in Hoboken (Bundesstaat New Jersey) um 1929. Hoboken wurde zu einem Stadtteil von New York City, welche Stadt auf dem Territorium zweier Bundesstaaten, nämlich New York und New Jersey liegt.



Altes Hauptpostamt von Philadelphia (Bundesstaat Pennsylvania) in der Chestnut Street 1903. Für den Verkehr eröffnet wurde das Gebäude im Jahr 1884. Damals hatte die Stadt 847.170 Einwohner. Von 1790 bis 1810 war Philadelphia die Hauptstadt der Union und Sitz des Kongresses. Im zweiten Geschöß dienen die auf die Chestnut Street gehenden Räumlichkeiten zur Unterbringung des Bundes-Unterschatzantes, während die zu den anderen Straßen (der Neunten und der Market) gelegenen für die Verwaltung der Steuern bestimmt war.



Das neue „General Post Office“ von Philadelphia 1937. Es befindet sich an der 30 th- und der Market Street und war zum Zeitpunkt der Eröffnung 25.5.1935 das modernste Postamt der Welt, welches sowohl über die Straße und Schiene als auch auf dem Wasser- und Luftweg erreichbar war. Ein weiteres Postamt in Philadelphia in der Broad Street



Post Office Ochopee, Florida. Das kleinste Postamt in den USA. (Eingefügt von DK)



Das neue Postamt von Washington D.C. Es liegt direkt neben der Union Station, zu der durch einen verdeckten Gang eine Verbindung für eine rasche Versendung der Regierungspost besteht. Das Haus aus weißem Marmor wurde mit einem Kostenaufwand von \$ 3.000.000 auf einem Platz von 16.165 m² errichtet, dessen Kaufspreis allein schon \$ 450.000 betragen hatte.

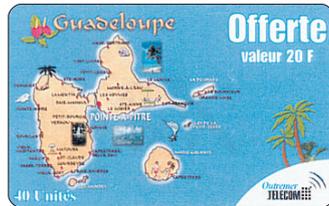
Fortsetzung folgt.

Neues aus der Karibik

Hr. Hans Jörg Does hat uns wieder einige interessante Karten aus der Karibik für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Eine kleine Auswahl davon finden sie auf dieser Seite abgebildet. Für weitere Infos steht ihnen Hr. Does unter der Tel.Nr. (+49) 02235/67432 oder Fax-Nr. 02235/688271 oder e-mail: JDOES@T-ONLINE.DE gerne zur Verfügung.



Martiniqu, GSM Prepaid



Guadeloupe, GSM Prepaid



Guadeloupe, GSM Prepaid



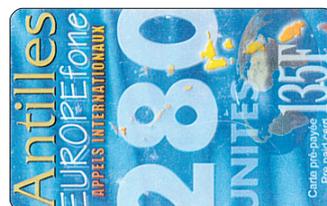
Franz. Antillen, GSM Prepaid



Franz. Antillen, GSM Prepaid



Franz. Antillen, GSM Prepaid



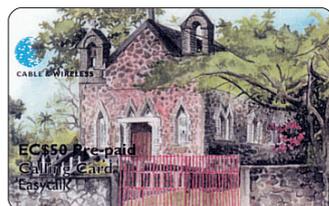
Franz. Antillen, GSM Prepaid



St. Barths, GSM Prepaid



St. Barths, GSM Prepaid



BVI, GSM Prepaid



Curacao, GSM Prepaid



St. Vincent, Prepaid SVD-26



Kuba, Chip



Kuba, Chip



Kuba, Chip



Kuba, Chip



Kuba, Chip

Im nächsten Heft gibt es wieder mehr Karten abgebildet.

Schau doch rein in unsere
METEOR-Homepage!
 Jedes Monat gibt es Neuigkeiten und alle drei Monate größere Änderungen.
meteor-ak-twk.at



Der Urlaub steht vor der Tür. Zwei Euro-Partner-Länder werden ganz sicher wieder von österreichischen Urlaubern „fleißig“ besucht werden: Italien und Griechenland. Schauen wir uns diesmal diese Länder etwas genauer an. Beide Euro-Partner setzen bei ihren Euro-Münzen auf Vielfalt.

ITALIEN



Die nationalen Münzseiten

Die 2-Euro-Münze zeigt das Porträt des Dichters Dante Alighieri, im Außenring die zwölf EU-Sterne. Die übereinander liegenden Buchstaben RI (Repubblica Italia), die wir auf allen italienischen Münzen finden, und das Ausgabejahr stehen auf dieser Münze links oben. Auf der 1-Euro-Münze sieht man die berühmte Zeichnung Leonardo da Vincis von den Idealproportionen des menschlichen Körpers „Uomo vitruviano“, von den zwölf EU-Sternen umringt. RI über dem Motiv – Ausgabejahr rechts. Das 50-Cent-Stück hat die von Michelangelo gestaltete Piazza del Campidoglio mit dem Reiterstandbild des Kaisers Marc Aurel zum Motiv, umkreist von den EU-Sternen. RI rechts oben, das Ausgabejahr unten. Die 20 Cent sind durch die Abbildung einer Skulptur von Umberto

Piazza del Campidoglio



Boccioni, einem maßgebenden italienischen Futuristen, gekennzeichnet. Links davon die Buchstaben RI, rechts das Ausgabejahr. Das 10-Cent-Stück ist einem Ausschnitt des Gemäldes „Die Geburt der Venus“ von Sandro Botticelli gewidmet. Die EU-Sterne bilden wieder den Kreis um das Motiv. RI und Ausgabejahr befinden sich links. Die 5 Cent warten mit dem Kolosseum Roms auf, die Sterne umrunden dieses Bild. RI oben rechts, die Jahreszahl unter dem Motiv. Auf dem 2-Cent-Stück sehen wir den Turm

von Antonelli im EU-Sterne-Kreis. Links die Buchstaben RI, rechts das Ausgabejahr. Die 1-Cent-Münze stellt das Castel del Monte heraus. Dazu kommen der EU-Sterne-Kreis, das Ausgabejahr oben sowie die Buchstaben RI unten. Auf den italienischen Münzen finden wir derzeit das Ausgabejahr 2002. Randprägung der 2-Euro-Münze: 2, gefolgt von zwei Sternen. Das Ganze in sechsfacher Wiederholung, abwechselnd von der einen und der anderen Seite zu lesen.

Land und Leute

Die geografische Lage der Republik Italien muss man wohl nicht beschreiben. Wer kennt nicht den italienischen Stiefel! Nachbarländer sind Frankreich, die Schweiz, Österreich und Slowenien. Italien ist 301.277 km² groß und hatte 1996 eine Einwohnerzahl von 57,6 Millionen, davon 83,8 % Katholiken. Hauptstadt ist bekanntlich Rom, wo – und das weiß auch jeder – gleichzeitig der Vatikan beheimatet ist. Neben der Landessprache Italienisch spricht man in Südtirol Deutsch und Ladinisch, im Aostatal Französisch und in Friaul Slowenisch. Italien ist seit der Antike mit dem Gebiet des heutigen Österreich geschichtlich verbunden. Mussolini brachte Italien von 1922 bis 1943 die Diktatur. 1957 war der Staat Gründungsmitglied der EWG. Von den Österreichern geschätzt sind vor allem die sonnigen Strände von Jesolo bis San Remo sowie die historischen Sehenswürdigkeiten.

Wirtschaftsmerkmale

Italien und seine Menschen sind im Allgemeinen sehr EU-freundlich. Das Land macht einen großen Strukturwandel durch. Ziele sind dabei u. a. Stärkung des privaten Sektors und Abbau der Schattenwirtschaft. Bei einem Bruttoinlandsprodukt von 1.149 Mrd. € im Jahr 2000 betrug das BIP pro Kopf 19.735 €. Dem konstanten Wirtschaftswachstum stehen die Schulden gegenüber (in absoluten Zahlen der höchste Schuldenstand der Union). Die hohe Arbeitslosenquote von 12,6 % sank bis Juli 2001 auf 9,2 %. Der Außenhandel verzeichnete 2000 einen Überschuss von 1,4 Mrd. €. Wichtigste Wirtschaftszweige sind u. a. Bau-, Kraftfahrzeug-, Maschinen-, Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie (italienische Mode) und – wen wundert's! – der Tourismus.



GRIECHENLAND



Die nationalen Münzseiten

2 Euro: Europa auf dem Stier nach einem Mosaik in Sparta, umringt von den zwölf EU-Sternen. Unten das Prägejahr, durch einen Stern aufgeteilt. Halbrund links oben in griechischer Schrift das Wort ΕΥΡΩΠΗ (Europa), unten der Münzwert 2 ΕΥΡΩ (Euro).

Die 1-Euro-Prägung ist besonders interessant: Sie zeigt eine Münze in der Münze, nämlich die alte athenische Drachmen-Münze mit der Eule, umgeben vom Sternenkreis. Rechts groß die Zahl 1 und darunter ΕΥΡΩ. Die Jahreszahl ist wiederum unten von einem Stern aufgeteilt. Die 50-Cent-Münze zeigt als Büste das Porträt von Eleftherios Venizelos, einem prominenten Politiker der Vergangenheit (1864–1936). Der Sozialreformer trug



wesentlich zur Modernisierung Griechenlands bei. Auch diese Münze hat die EU-Sterne als Kreis. Am unteren Rand des Porträts der Name, links 50 ΛΕΙΤΤΑ (Lepta, die griechische Bezeichnung für Cent im Plural) und darunter das Ausgabejahr. Die 20 Cent tragen das Porträt von Ioannis Kapodistrias, einem Europapolitiker der griechischen Geschichte (1776 – 1831). Er war nach dem griechischen Unabhängigkeitskrieg (1821–1827) der erste Prä-

sident Griechenlands. Auch hier steht der Name unten in der Büste. Links das Ausgabejahr, rechts den Wert 20 ΛΕΙΤΤΑ. Der Sternenkranz darf nicht fehlen. Mit der 10-Cent-Prägung wird an Rigas Velestinlis (1757–1798) erinnert, Vordenker der griechischen Aufklärung mit der Vision einer Balkan-Föderation. Der Name steht darunter. Dazu kommt ebenfalls der Sterneneigen. Links haben wir das Ausgabejahr, rechts den Wert 10 ΛΕΙΤΤΑ. 5 Cent: Der moderne Tanker erinnert stolz an das Land der Reedereien. Im Außenkreis der Sterne steht oben der Münzwert 5 ΛΕΙΤΤΑ und darunter das Ausgabejahr. Auf dem 2-Cent-Stück bläht der Wind die Segel einer Korvette aus dem griechischen Unabhängigkeitskrieg von 1821. Unterhalb des Schiffes die Wertangabe 2 ΛΕΙΤΤΑ. Rechts über dem Schiff das Ausgabejahr. Das Gesamtbild wird wiederum von den EU-Sternen umrahmt. Die 1-Cent-Münze geht weit in die große griechische Vergangenheit zurück. Zu sehen ist eine athenische Trireme, ein Schiff der Antike. Im Sternennring sehen wir ferner die Jahreszahl links oben und

unter dem Schiff den Wert 1 ΛΕΙΤΤΟ (Lepto). Die bis jetzt vorliegenden griechischen Euro-Münzen tragen das Ausgabejahr 2002.

Randprägung der 2-Euro-Münzen: ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ (Hellenische Republik).

Als zwölftes Land der Eurozone nahm Griechenland erst sehr spät die Münzenproduktion auf. Zur Vermeidung von Engpässen halfen den Athenern die Münzstätten von Frankreich, Finnland und Spanien aus. In einem der Sterne auf den nicht in Griechenland geprägten Stücken des Jahrgangs 2002 offenbaren winzige Münzzeichen das eigentliche Herkunftsland: E (España) steht auf den 20 Cent-Stücken für Spanien, S (Suomi) auf 1 und 2 Euro für Finnland sowie F (France) auf 1, 2, 5, 10 und 50 Cent für Frankreich. Vor allem in den Startpaketen der Griechen sind solche Münzen zu finden.

Land und Leute

Die Hellenische Republik, wie Griechenland offiziell heißt, ist ein Halbinsel- und Inselstaat in Südosteuropa – und ein Ferienparadies. Wer wüsste das besser als wir Österreicher! Im antiken Griechenland finden wir wichtige Ausgangspunkte unserer europäischen Kultur. Es war die Wiege der Demokratie. In den historischen Bauwerken und Kunstschätzen des Landes wird heute noch das antike Griechenland lebendig. Der heutige Staat hat eine Größe von 132.000 km², wobei das Festland 107.000 km² ausmacht. Geschichtsträchtige Hauptstadt ist Athen. Von den 10,5 Millionen Einwohnern gehört der weitaus überwiegende Teil der griechisch-orthodoxen Staatskirche an. Gesprochen wird Neugriechisch. Eine Besonderheit in Europa ist die griechische Schrift. Natürlich findet man sie auch auf den griechischen Euro-Münzen. Nicht nur die Antike, auch unsere Zeitrechnung bescherte den Griechen eine lebhaftere Geschichte. Von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis in die ersten beiden Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts stand Griechenland unter türkischer Herrschaft. 1821 begann der schließlich erfolgreiche Befreiungskampf. 1830 wurde ein griechisches Königreich errichtet. 1967 kam es zu einer Militärdiktatur und 1974 stellte man an der „Wiege der Demokratie“ die Demokratie wieder her. Seit 1981 ist Griechenland (zehntes) Mitglied der Union.

Wirtschaftsmerkmale

Klein- und Mittelbetriebe prägen Griechenlands Wirtschaft. 90 % aller Betriebe haben maximal zehn Mitarbeiter. Die im Vergleich zu anderen EU-Ländern geringere Produktivität wird zum Teil durch ein niedrigeres Lohnniveau ausgeglichen. Knapp die Hälfte aller Erwerbstätigen arbeitet im Dienstleistungsbereich und bringt es dabei auf 60 % des BIP. Natürlich ist der Tourismus größter Dienstleister, der elf Millionen Urlauber im Jahr betreut. Das Bruttoinlandsprodukt 2000 betrug 120 Mrd. €. Die Staatsverschuldung machte 2000 103,9 % vom BIP aus. Die Arbeitslosigkeit ging von 1999 bis 2000 von 11,7 % auf 11,1 % zurück. Die EU-Akzeptanz ist sehr hoch. Allerdings profitiert das Land auch entsprechend von der Mitgliedschaft. Es sind wichtige Infrastruktur- und Umweltschutzprojekte zu bewältigen. In den Jahren 2000 bis 2006 soll Griechenland insgesamt 24,7 Mrd. € aus der Gemeinschaftskasse erhalten.

ÄTHIOPIEN



Hauptstadt: Addis Abeba
Sprache: Amharisch, semitische und kuschitische Sprachen
Geografische Lage: Afrika
Währung: 1 Äthiopischer Birr (Br) = 100 Cents
Bekannte Telefonkarten: Chip

IRAK



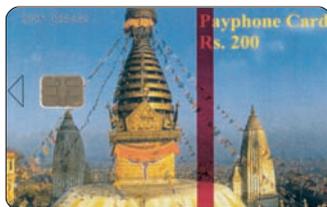
Hauptstadt: Bagdad
Sprache: Arabisch, Kurdisch
Geografische Lage: Asien
Währung: 1 Irahi Dinar (ID) = 20 Dirham = 1000 Fils
Bekannte Telefonkarten: Chip

MAURETANIEN



Hauptstadt: Nouakchott
Sprache: Arabisch, Französisch u. arab. Dialekte
Geografische Lage: Afrika
Währung: 1 Mauretanischer Ouguiya (UM) = 5 Khomus
Bekannte Telefonkarten: Remote-Karte

NEPAL



Hauptstadt: Kathmandu
Sprache: Nepali u. div. Sprachgruppen
Geografische Lage: Asien (südl. Himalayagebiet)
Währung: 1 Nepal-Rupie (NR) = 100 Paisa
Bekannte Telefonkarten: Chip

Folgende bisher nicht gezeigte Karten wurden uns von Hr. Mag. D. Resch zur Verfügung gestellt:



Herzegowina (Mostar)



Innere Mongolei



Franz. Antillen



Franz. Antillen (Martinique)



Franz. Antillen (St. Barthelemy)



Jugoslawien (Vukovar)



Nordkorea



Rep. Dnestr (Tiraspol)



Ohne Angabe



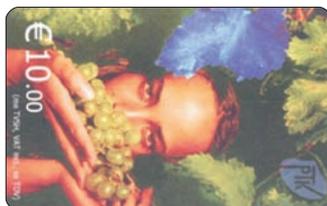
Svalbard Island (Spitzbergen)



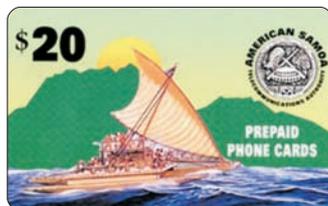
Ost-Timor



Madeira



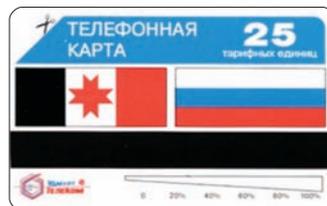
Kosovo



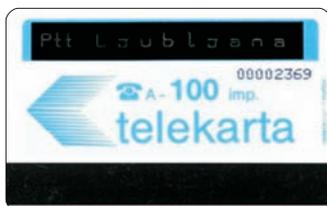
Amerikanisch Samoa



Chakassien



Udmurtien



Slowenien (PTT Lubjana)



Jalta



Sambia



Irak

Herzegowina (Mostar): Chipkarten der Herzegowina Post und Telecom

Innere Mongolei: autonome Provinz Chinas: Tamura Magnetkarten

Französische Antillen: es gibt viele verschiedene Telefongesellschaften auf dem Markt mit remote memory Karten mit PIN code, die auf diversen Inseln verwendet werden können. Abgebildet ist eine Karte von Outremer Telecom, die auf **Martinique, Guadeloupe, Franz. Guyana** und sogar Reunion (französische Dependence im Indischen Ozean!) verwendet werden kann.

Ausserdem gibt's spezielle Chipkarten von France Telecom für bestimmte Inseln, abgebildet eine Karte für Martinique.

Abgebildet auch eine remote memory Karte mit PIN code für **St. Barthelemy**, ebenfalls Teil der Franz. Antillen, die unter Sammlern noch relativ unbekannt ist (Auflage um 500 Ex.)

Jugoslawien (Vukovar): Chipkarten von PTT Vukovar, Achtung: es kursieren Fälschungen; die echte Karte muss auf der weissen Rückseite die kleingedruckte Aufschrift 'SOLAIC 45060' aufweisen!

Nord Korea: Chipkarten, echt und geladen, jedoch dürfte es derzeit (noch) gar keine Telefonapparate dafür geben.

Dnestr Republik (Tiraspol): halb-autonome Teilrepublik Moldawiens, remote memory Karten mit PIN code und Chipkarten

Svalbard Island (zu deutsch: Spitzbergen): norwegische Inselgruppe, Chipkarten, welche nur dort verkauft werden, aber in ganz Norwegen verwendet werden können (ähnlich Monaco – Frankreich).

Ost Timor: einzig echte Teklefonkarte bisher, für Australische Soldaten im Einsatz im Jahr 1999, remote memory mit PIN code (selten!)

Madeira: Portugiesische Insel, Chipkarten

Kosovo: Chipkarten von Post und Telecom Kosovo (PTK)

Amerikanisch Samoa: remote memory Karten mit PIN code

Chakassien und Udmurtien: (halb-)autonome Teilrepubliken Russlands, Urmet Magnetkarten

Slovenien (mit Überdruck PTT Ljubljana): provisorische Version zu Beginn der Unabhängigkeitsbestrebungen Sloveniens, Autelca Magnetkarte (selten!)

Jalta: zwei Autelca Magnetkarten gibt es von Jalta, damals noch Teil der UdSSR, heute Ukraine (selten!)

Sambia: Chipkarten. Magnetkarten sind Fälschungen (ebenso wie z.B. Magnetkarten von Malawi, die sehr ähnlich aussehen)!

Irak: Chipkarten

Weiters gibt es Bhutan und Afghanistan, derzeit noch keine reproduktionsfähigen Bilder davon verfügbar!

Ladebons sind in den obigen Ausführungen nicht berücksichtigt (gibt es z.B. vom Irak, Sambia, etc.)

Für Fragen, Anregungen, Kartenbestellungen kontaktieren Sie bitte:

Dietmar Resch
Ulmg. 14B/14
8053 Graz
Tel.: 0664 5011693
dietmar_resch@hotmail.com



**UND IMMER LOCKT
DAS WEIB...**

Ende der 50er-Jahre, als ich noch ein so genannter Halbstarker war, war BB meine große Liebe. Fast alle Filme mit ihr habe ich gesehen und die Innenwand meiner Schranktüre war vollgeplastert mit Starfotos von ihr. Ihre für die damalige Zeit legendäre Frisur mit dem „Ross-Schwanz“, ihr Schmollmund und ihre traumhafte Figur mit den großen, na eh scho wissen, war der Traum meiner pubertierenden Nächte.

Einer der reizvollsten, aber sicherlich nicht der besten Filme, war „Das Gänseblümchen wird entblättert“. Bei der Stripszene, in der sie den BH ablegte, war sie vorerst nur von Hinten zu sehen, dann sollte der lang ersehnte Augenblick kommen, wo sie sich ohne BH umdreht. Schnitt, die Zensur hatte den Augenblick geschnitten. Ja so woarns die 50er-Jahre. Einige Jahre später, die Zensur war nicht mehr so streng, schaute ich mir den jetzt unzensurierten Film nochmals an. Voll Spannung wartete ich auf diese Szene. Sie legte den BH ab, immer noch verkehrt stehend. Jetzt kommt der große Augenblick für mich, sie drehte sich um und hatte zwei große Gänseblümchen auf der Brust. Wieder nicht die volle Pracht vor mir. Damals war ich schon verheiratet. Die Starfotos waren von meiner Ehefrau, der besten von allen, verboten und daher entfernt worden. Hatte sie doch, wie sie meinte, besseres zu bieten.

DK

Brigitte Bardot

Die französische Schauspielerin Brigitte Bardot, die von der Presse nur BB genannt wurde, zählte in den 50er und 60er Jahren zu den schönsten und erotischsten Frauen der Welt. Ihren internationalen Durchbruch hatte sie mit dem Film „...und ewig lockt das Weib“. Nach zahlreichen Beziehungen während ihrer Karriere, in der sie in über 15 Filmen mitwirkte, wurde sie zunächst zur festen Größe des internationalen Films und später zur aktiven Tierschützerin.

Brigitte Bardot wurde am 28. September 1934 in Paris geboren.

Aufgewachsen ist Brigitte Bardot in wohlhabenden und behüteten Verhältnissen bei ihren Eltern. Bereits in ihrer Kindheit war sie eine auffallend hübsche Erscheinung. Sie galt als wohlgezogen und nahm neben der Schule Ballettunterricht.



Im Alter von 15 Jahren begann sie ihre Karriere als Fotomodell. Damals präsentierte sie zunächst Hüte. Innerhalb weniger Monate wurde sie zu einem der gefragtesten Models der französischen Hauptstadt, die auf den Titelseiten der renommiertesten Modemagazine zu sehen war.



Dort entdeckte sie der französische Regisseur Marc Allégret für den Film. Mit dessen Mitarbeiter Roger Vadim entwickelte sich eine Liebesbeziehung. Als Brigitte das 18. Lebensjahr erreicht hatte,



schlossen sie am 20. Dezember 1952 die Ehe.

Nun wurde ihr Ehemann auch zu ihrem Protege, der versuchte, die Karriere seiner Frau weiter zu fördern. So kam es



auch zu Gerüchten, Vadim hätte einige Skandale um Brigitte Bardot erfunden, um ihre Popularität zu steigern. Der vor der Ehe geplante Film mit Allégret kam nicht zustande. Dafür stand sie 1952 für „Le Trou Normand“ vor der Kamera, bei dem Jean Boyer die Regie führte.

Trotz zahlreicher schlechter Kritiken die folgten, in denen nicht nur ihre Arbeit,



sondern auch ihr Aussehen Grund zum Anstoß war, wollte vor allem das männliche Publikum mehr von ihr sehen. Nach weiteren Produktionen stand sie für „Ein Akt der Liebe“ mit Kirk Douglas vor der Kamera. Mit diesem Streifen machte sie sich einem Namen als ernstzunehmende Nachwuchsschauspielerin. Dennoch wurde sie besonders von der Boule-



vard-Presse zum Sexsymbol erhoben und in Berichten nur noch BB genannt.

Im Jahr 1954 planten Brigitte Bardot und Leni Riefenstahl die Zusammenarbeit für den Film „Die roten Teufel“, der



wurde ihr Name zum Erfolgsgarant, und so besetzte sie fast nur noch Hauptrollen. Dabei entstanden im Jahr 1957 Arbeiten wie „Die Pariserin“ oder „Mit den Waffen einer Frau“.



Kurz darauf heiratete sie den zwei Jahre jüngeren Playboy Jacques Charrier und begann 1960, mit dem Film „Die Wahrheit“ auch ernste Rollen anzunehmen. Grund dafür war auch der Versuch ihr verruchtes Image zu polieren, unter

jedoch nie verwirklicht wurde. Dafür stand sie regelmäßig für französische Produktionen vor der Kamera und oft entstanden bis zu drei Filme im Jahr.

Ihren internationalen Durchbruch feierte sie 1956 an der Seite von Curd Jürgens in der Vadim Verfilmung von



dem sie seit ihrer zweiten Ehe zu leiden hatte, denn nach anrühenden Presseberichten entfachten sich regelmäßig Ehe-Streitereien. Eine Situation, unter der sie vor allem psychisch zu leiden hatte; an ihrem 26. Geburtstag versuchte Brigitte Bardot sich das Leben zu nehmen.



„...und ewig lockt das Weib“. Fortan zählte ihr Name zu den Spitzen des internationalen Films, selbst in Amerika wurde sie zum Sexsymbol schlechthin erhoben und zur europäischen Antwort auf Marilyn Monroe. Bei Produzenten

Unter dem stetig steigenden Erfolg hatte in erster Linie die Ehe mit Roger Vadim zu leiden, die am 6. Dezember 1957 geschieden wurde. Im Jahr 1958 entstand der Film „Ein Weib wie der Satan“ und ein Jahr darauf der Streifen „Wollen Sie mit mir tanzen?“





Nach dem sie sich wieder erholt hatte, ließ sie sich nach einem Jahr der Ehe von Jacques Charrier scheiden. Ihr neuer Freund und Lebenspartner wurde Sami Frey und weitere erfolgreiche Arbeiten wie „Galante Liebesgeschichten“ und „Privatleben“ folgten. Dennoch blieb ihr psychischer Zustand labil. Sie begann auch unter der permanenten Verfolgung der Paparazzi zu leiden.

Brigitte Bardot setzte dennoch ihre Filmkarriere fort und im Jahr 1968 entstand an der Seite von Sean Connery der Wes-

tern „Shalako“. Dieses Filmprojekt entstand entgegen allen ihren Plänen, sich aus dem Filmgeschäft zurückziehen zu wollen.

Anfang der 70er Jahre war es dann soweit. Ihre letzten Arbeiten waren Filme wie „Die Rumpelstilzchen“ oder „Don Juan 73“. In ihrer Karriere wurden ihr neben den Ehen über ein Dutzend weitere Liebhaber nachgesagt, auch blieben die 70 Tage Ehe mit dem Playboy Gunter Sachs nicht unerwähnt. Brigitte Bardot lebte hauptsächlich in dem südfranzösischen Fischerstädtchen St. Tropez, während sich die großen Film-Stars in Monte Carlo tummelten. Ihre Anwesenheit verhalf dem kleinen Fischerdorf an der Mittelmeerküste die Aufmerksamkeit der internationalen Show- und Glamourwelt, die es zu ihrem Treffpunkt machte. Bis heute wird die



Bardot als Entdeckerin von St. Tropez gehandelt.

Nach ihrer Film-Karriere wandte sie sich dem Tier- und Umweltschutz zu. Ihre Po-





pularität nutze sie zur Gesetzesänderung der Schlachtzahlen von Robben und anderen tierschützerischen Maßnahmen. Nach dem sie auf diesem Gebiet ab Mitte der 70er Jahre große Erfolge vorweisen konnte, wurde sie eine der akzeptiertesten Aktivistinnen zum Schutze bedrohter Tierarten.

Heute lebt Brigitte Bardot nach wie vor in St. Tropez und Paris. Ihr Gesicht und ihre Art prägte den Geschmack und Stil des Zeitgeistes der 60er und 70er Jahre und als Schauspielerin zählt ihr Name mit Kollegen wie Jean-Paul Belmondo und Alain Delon zu den erfolgreichsten Vertretern des französischen Kinos.

Quellennachweis:

Aus dem Internet: www.rasscass.com/templ/te-bio.php?PID=63&RID=1

Starpostkarten und Filmprogramme von Gretel Bauer.

Leser-Service

Die bereits angekündigte Homepage www.gretelbauer-filmantiquariat.de ist nun fertig gestellt. Unter dem Link „Autogramm-Info“ finden sie etwa 200 Autogramme, die leider alle nicht original unterschrieben sind, also Fälschungen sind. Für den Autogramm-Sammler eine sicherlich sehr hilfreiche Seite, denn wer lässt sich schon gerne beschwindeln bzw. aufs Kreuz legen, wie man bei uns sagt. Sie finden auf dieser Seite unter den diversen Links natürlich auch Original-Autogramme von vielen Stars, Filmprogramme, Film-Zeitschriften, Starpostkarten, Bücher und Sonstiges. Eine Seite die sehr schön gemacht und vor allem sehr Informativ ist.

Apropos Gretel Bauer.

Frau Bauer, ein langjähriges Mitglied im METEOR, seit 1982, die früher bei jeder Sammlerbörse des METEOR den langen Weg aus München nach Wien nicht



scheute und immer mit Rat und Tat zur Seite stand, hat nun wie oben erwähnt, eine eigene Homepage. Besuchen sie diese doch. Viel Interessantes für den Sammler, egal in welcher Richtung oder Motiv, erwartet sie auf diesen Seiten. Frau Bauer hat durch ihr seit vielen Jahren in unseren METEOR NACHRICHTEN erscheinendes Inserat auch unseren Verein intern unterstützt.

Als eines von vielen Beispielen möchte ich den Artikel in diesem Heft über Brigitte Bardot anführen. Einige Zeilen mittels E-Mail, indem meine Wünsche um Hilfe angeführt waren. Am selben Tag hatte ich eine reiche Auswahl an Bildern, Filmprogrammen usw. in meinem PC. Alleine die Übertragung der vielen Bilder dauerte 1½ Stunden.

Für all dieses möchte ich nun einmal Danke, Danke, Danke sagen, was hiermit geschehen ist.

Für alle Mitglieder, die Frau Bauer nicht persönlich kennen, ein Foto, das sie in voller Aktion zeigt. In dem folgenden Bericht stellt sich Fr. Bauer persönlich vor.

DK

Hier eine kleine Biographie zu mir und meinem Geschäft:

Ich bin 1946 geboren, gelernte Pharma-Kauffrau und geprüfte Pharma-Referentin. Nach 20 Jahren habe diesen Beruf an den Nagel gehängt und aus meinem Hobby meinen Beruf gemacht, indem ich mein Antiquariat in München eröffnete. In den ersten 10 Jahren war der Schwerpunkt meiner Ware alte Ansichtskarten - ich war die erste Ansichtskarten-Händlerin in Deutschland!

Vor etwa 15 Jahren habe ich mich dann gänzlich auf das Thema Film spezialisiert, wobei hier der Schwerpunkt Artikel aus Papier aus den 30er bis 60er Jahren liegt, z. B. Starpostkarten - Autogramme - Filmprogramme - Filmzeitschriften usw. Der Kontakt zu meinen vielen Kunden bereitet mir auch heute nach 23 Jahren noch sehr viel Freude und ich habe es keineswegs bereut, den Weg als Antiquarin gegangen zu sein.

Im vorigen Jahr habe auch ich mich der Technik angepasst und von professioneller Seite eine meiner Meinung nach schöne Homepage einrichten lassen. Als Service für die Autogramm - Sammler

biete ich auf meiner Homepage eine Seite an, die dem Sammler helfen soll, falsche Unterschriften zu erkennen!

Das Internet hat mir eine große Anzahl Kunden gebracht, die oft nur einzelne Artikel bestellen, aber auch dieser Kontakt bereitet mir große Freude! In den ersten Jahren meiner Tätigkeit als Antiquarin habe ich diese in einem Ladenlokal ausgeübt - 1985 übersiedelte ich dann in mein heutiges Domizil, habe keine festen Öffnungszeiten mehr, da der überwiegende Verkauf über Versand läuft, und fühle mich hier - umgeben von einer 100 Jahre alten Apotheke - Einrichtung mit vielen Schubladen einfach wohl.

Ein Besuch nur zum Stöbern ist leider nicht möglich, ansonsten kann man mich nach telefonischer Vereinbarung jederzeit besuchen!

Gretel Bauer





Zeit 1980

Ankauf & Verkauf

- **AUTOGRAMME**
- **STARPOSTKARTEN**
- **FILMPROGRAMME**
- **FILMZEITSCHRIFTEN**

und vieles mehr...

Hohenzollernstr. 122 · D-80796 München
 Tel.: 089/3 08 90 48 · Fax: 089/30 76 07 09
 email: gretelbauer@aol.com

Besuche nach telefonischer Vereinbarung möglich.

Internet: www.gretelbauer-filmantiquariat.de

Der Böhmisches Prater

Harbe Tanz, Hutschen und Drehorgeln

3) Das Leben der Ziegelböhm



Auch Hans Pinterich weiß über die Entstehung des Namens vom Böhmisches Prater zu erzählen: „Das kommt von den Böhm, den Ziegelböhm. Zu jeder Sandgrube und jedem Ziegelwerk gab es ein Wohnhaus für die Arbeiter. Natürlich wo Leute sind, hat sich sofort jemand etabliert mit einer Ausschank mit einem Wirtshaus. Damals gab es am ganzen Laaer Berg verteilt 25 solche Wirtshäuser. Die Nummern von damals, das waren Conscriptions-Nummern, die haben wir heute noch. Deshalb gibt es dermaßen unterschiedliche Zahlen in keiner erkennbaren Reihenfolge, wenn man die Straße durch den Böhmisches Prater, den Laaer Wald, entlanggeht. Von den 25 Wirtshäusern haben dann viele zugesperrt, weil auch die einzelnen Sandgruben und Ziegelwerke aufgelassen worden sind, und so fehlte den Wirten die Kundschaft. Die wenigen, die übrig blieben, waren alle an dieser Straße angesiedelt, die zu einem Zentrum wurde. Einzelne Schausteller haben dann gesehen, daß hier viele Leute sind, und so haben sich dann einer nach

dem anderen angesiedelt. Erst haben die Wirten mit einer kleinen Schaukel und so angefangen. Als sie gesehen haben, wie das frequentiert ist, haben sie dann immer größere Attraktionen gemacht.“

Aber wie lebten die Ziegelböhm wirklich? Gegen Ende des 19. Jahrhunderts herrschte in Wien ein bis zu diesem Zeitpunkt noch nie dagewesener Bauboom. Für die neuen Bauten wurden Unmengen an Ziegeln gebraucht, die zum größten Teil aus den Wienerberger Fabriken am Wienerberg und Laaer Berg stammten. Die Arbeiter stammten zum Großteil aus Böhmen und Mähren - die Ziegelböhm, wie sie bald genannt wurden. Der erste Besitzer der Wienerberger Ziegelfabriken, Alois Miesbach, führte sein Unternehmen noch als Patriarch alten Stils. Er fühlte sich für seine Arbeiter verantwortlich und spendete einen Teil seiner Einnahmen für soziale Einrichtungen und Stiftungen. Doch 1869 wurde der Betrieb in eine Aktiengesellschaft umgewandelt - in der Folge ging es den Ziegelböhm immer schlechter.

So wurde schon früh das gesetzlich verbotene Trucksystem („truck“ bedeutet Tausch, Tauschhandel) oder auch Blechsystem eingeführt. Das hieß, daß die Arbeiter nicht mit Geld bezahlt wurden, sondern mit Blechmarken, die sie nur bei einem bestimmten Kantinenwirt einlösen konnten. Dieser besaß damit eine Monopolstellung, die er auch weidlich ausnutzte. So kostete zu dieser Zeit in Inzersdorf Brot 4 Kronen, während die Wienerberger Kantinen Blech im Wert von 5 Kronen nahmen. Auch die Qualität des Essens ließ zu wünschen übrig. Betteln konnten die Arbeiter zwar, um zu Geld zu kommen, aber dieses dann auszugeben war nicht nur schwer, denn die Arbeitszeit betrug siebenmal wöchentlich etwa 15 Stunden, sondern auch strengstens verboten, denn wer auswärts einkaufte wurde sofort entlassen. So blieb vielen Ziegelböhmern nichts anderes übrig als bei Inzersdorfer um Suppe zu betteln.

Unter dem Titel „Die Lage der Ziegelarbeiter“ veröffentlichte Victor Adler am 1. Dezember 1888 einen Artikel, in dem er diese Mißstände anprangerte: „Für die Ziegelschläger gibt es elende „Arbeitshäuser“. In jedem einzelnen Raum, sogenannten „Zimmer“ dieser Hütten, schlafen je drei, vier bis zehn Familien, Männer, Weiber, Kinder, alle durcheinander, untereinander, übereinander. Für diese Schlafhöhlen scheint die Gesellschaft sich noch „Wohnungsmiete“ zahlen zu lassen, denn der Bericht des Gewerbeinspektors meldet 1884 von einem Mitzins von 56 bis 96 fl. [Gulden], der auf dem Wienerberg vorkommt. Seit einiger Zeit „wohnen“ die Ledigen in eigenen Schlafräumen. Ein nicht mehr benützter Ringofen, eine alte Baracke, wird dazu benützt. Da liegen denn in einem einzigen Raum 40, 50 bis 70 Personen. Holzpritschen, elendes altes Stroh, darauf liegen sie Körper an Körper hingeschlichtet. In einem solchen Raum, der etwa 10 Meter lang, 8 Meter breit und höchstens 2,2 Me-

ter hoch ist, liegen über 40 Personen, für deren jede also kaum 43 Kubikmeter Luft bleiben. Da liegen sie denn, diese armen Menschen, ohne Bettuch, ohne Decke. Alte Fetzen bilden die Unterlage, ihre schmutzigen Kleider dienen zum Zudecken. Manche ziehen ihr einziges Hemd aus, um es zu schonen und liegen nackt da. Daß Wanzen und Läuse die steten Bettbegleiter sind, ist natürlich. Von Waschen, von Reinigen der Kleider kann ja keine Rede sein. Aber noch mehr. In einem dieser Schlafsäle, wo 50 Menschen schlafen, liegt in einer Ecke ein Ehepaar. Die Frau hat vor zwei Wochen in demselben Raum, in Gegenwart der 50 halbnackten, schmutzigen Männer, in diesem stinkenden Dunst entbunden."

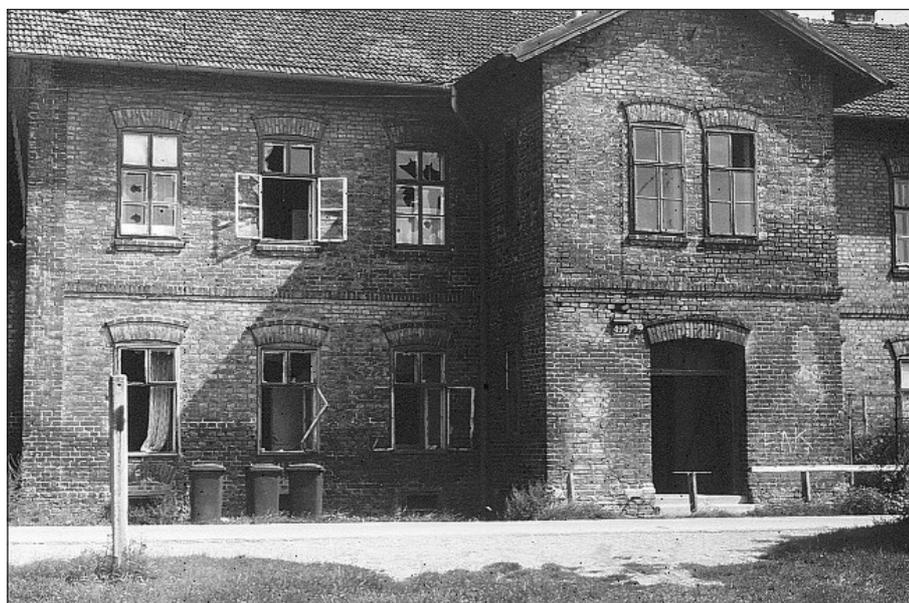
In einer Rede, die Victor Adler 1896 hielt und die am 28. April 1896 in der Arbeiter-Zeitung veröffentlicht wurde, klagt er den „Unterstützungsverein der Arbeiter und Bediensteten der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft“ an. Jedem Arbeiter wurde ein halbes Prozent vom Lohn abgezogen - für den Krankheits-, Arbeitsunfähigkeits- oder Pensionsfall. Allerdings wurde der Verein nie angemeldet und die Statuten waren zu dieser Zeit unbekannt. Arbeiter, die aus der Firma austraten oder gekündigt wurden, verwirkten ihre Ansprüche. Wer seine Ansprüche geltend machen wollte, mußte auch seine lückenlose Zugehörigkeit als Arbeiter von Wienerberger nachweisen - was den Betroffenen im vor-

hinein natürlich nie gesagt wurde, und da die meisten Ziegelböhm auch nicht lesen konnten, behandelten sie das Büchlein, in dem die Zugehörigkeit eingetragen wurde, auch dementsprechend nachlässig und verlegten beziehungsweise verloren es. Folgende Beispiele, in denen die Wienerberger Ziegelfabrik besonders knausrig erscheint, sollte man unter der Tatsache sehen, daß die Wienerberger Ziegelfabrik und Baugesellschaft im Jahr 1887 490.000 Gulden an Dividende ausschüttete, was einem Gewinn von zwölf Prozent entsprach:

„So mußte die Witwe eines Arbeiters, Elisabeth Matousek, die durch 33 Jahre im Dienste der Gesellschaft stand, um eine Provision von 72 fl. 80 kr. prozessieren und erhielt schließlich im Ausgleichsweg 70 fl. (...) Katharina Marik war durch 50 Jahre im Dienste der Gesellschaft und hatte Anspruch auf eine Provision von 105 fl. 60 kr. Sie erhielt, da sie den „Arbeitsnachweis“ nicht ganz beibringen konnte, keinen Heller.“

Auch Franz Brabenec erinnerte sich 1920 an die Zeit vor 35 Jahren:

„Ich kam als 19jähriger Junge im Jahre 1885 mit meinem Bruder, so wie eine ganze Reihe der Geächteten, aus Ostböhmen nach Wien. Wir erhielten Arbeit bei dem Platzmeister Kral und es wurde uns auch eine Ledigenwohnung zugewiesen. Diese war eine aus einer alten Scheune hergestellte Gesindestube. Wieviel Menschen in dieser Gesindestube eigentlich gewohnt haben, konnte niemand sagen; nach der Anzahl der Betten konnte man das nicht feststellen, denn es schliefen



Terminkalender des Böhmisches Praters:

Mi, 2.7. Musikantentreff	19.00 Uhr	So, 10.8. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	So, 21.9. Kroatische Kulturtag	
Sa, 5.7. Karaoke	18.00 Uhr	Do, 14.8. Wienerlied im Tivoli	19.00 Uhr	Do, 25.9. Bohemia Fanclub	19.00 Uhr
So, 6.7. Independence Day		Sa, 16.8. Karaoke	18.00 Uhr	Sa, 27.9. Karaoke	18.00 Uhr
Do, 10.7. Wienerlied im Tivoli		So, 17.8. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	So, 28.9. Countryfest	
	19.00 Uhr	Sa, 23.8. Karaoke	14.00 Uhr		
Sa, 12.7. Karaoke	18.00 Uhr	So, 24.8. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	Mi, 1.10. Musikantentreff	19.00 Uhr
So, 13.7. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	Do, 28.8. Bohemia Fanclub	19.00 Uhr	Sa, 4.10. 30. Erntedanktanz	
Sa, 19.7. Karaoke	18.00 Uhr	Sa, 30.8. Karaoke	18.00 Uhr	So, 5.10. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr
So, 20.7. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	So, 31.8. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	Do, 9.10. Wienerlied im Tivoli	19.00 Uhr
Do, 24.7. Bohemia Fanclub	19.00 Uhr			Sa, 11.10. Karaoke	18.00 Uhr
Sa, 26.7. Karaoke	18.00 Uhr	Mi, 3.9. Musikantentreff	19.00 Uhr	So, 12.10. Tiere in Not	
So, 27.7. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	Sa, 6.9. Karaoke	18.00 Uhr	Do, 16.10. Wirtschaftsverband	
		So, 7.9. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	Kontaktgespräch	
Sa, 2.8. "Herr" ... liche Damen		Do, 11.9. Wienerlied im Tivoli		Sa, 18.10. Karaoke	18.00 Uhr
	20.00 Uhr			So, 19.10. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr
So, 3.8. Tivoli Show Kids	14.00 Uhr	Sa, 13.9. Karaoke	18.00 Uhr	Do, 23.10. Bohemia Fanclub	19.00 Uhr
Do, 7.8. Festival der Welt Kulturen		So, 14.9. Kakteenschau	10.00 Uhr	Sa, 25.10. Karaoke	18.00 Uhr
Sa, 9.8. Karaoke	18.00 Uhr	Sa, 20.9. Burgenländische Kulturtag		So, 26.10. SAFETY Run & Fun	

viele junge Männer auch auf den Pawlat-schen. (...)

Dieser Wohnmisere war auch das ganze Leben angepaßt. Der Lehmarbeiter zog im Frühjahr seine blaue Hose und seinen Jankl an, band sich die blaue Schürze vor und ging auf seinen Arbeitsplatz. In diesem Anzug steckte er bis in den Winter drinnen. (...) Und die Löhne? Für schwere Arbeit erhielt der Ziegelerbeiter 1 Gulden 20 Kreuzer. Diejenigen, die den Lehm höher befördern mußten, erhielten 1 Gulden und 40 Kreuzer. An manchen Stellen mußte mit Hilfe der Hunde der Karren aus der Lehmgrube auf den Arbeitsplatz befördert werden. Um 4 Uhr früh wurde begonnen und nach Sonnenuntergang wurden die fertigen Ziegeln in den Schuppen getragen, was im Sommer bis 10 Uhr nachts dauerte. (...)

Im Winter war das Elend und die Not noch größer und das Leben der Ziegelerbeiter noch unerträglicher. Da wußten die schlauen Herren am Wienerberg den Zie-

gelarbeitern eine Abhilfe vorzutauschen. Sie sagten: „Im Sommer verdient Ihr sehr viel Geld. Wir werden Euch daher von jedem Tausend Ziegeln 30 Kreuzer abziehen und die abgezogenen Beträge nach Schluß der Saison zur Auszahlung bringen.“ Die abgezogenen Beträge gelangten aber nur dann zur Auszahlung, wenn der Ziegelerbeiter es zu Wege gebracht hatte, volle 50.000 Ziegeln zu erzeugen, sonst erhielt er trotz der Abzüge nichts. Aber auch diejenigen, denen diese Beträge ausgezahlt wurden, haben davon nichts gehabt, denn sie waren den Betrag längst in der Kantine schuldig. Die Frau, die mit den Kindern zu Hause auf das Geld wartete, ging leer aus und so begann man gleich wieder neue Schulden zu machen. Die Ziegler holten sich in der Kanzlei Blechmarken, für welche sie in der Kantine Waren auf Kredit erhielten. Sie mußten aber von jedem Gulden 5 bis 6 Kreuzer Zinsen zahlen. Dafür war in der Kantine der Platzmeister sehr gut be-

dient.“ (Zitiert nach der Broschüre „35 Jahre Gewerkschaftsorganisation der Ziegelerbeiter Österreichs“, erschienen im Verlag Koch, Wien 1930)

Die von Victor Adler aufgezeigten Mißstände führten 1895 zum großen Ziegelerbeiterstreik, bei dem sich die Fronten verhärteten und die Polizei eingriff. Unter öffentlichem Druck mußten die Ziegelwerksbesitzer - ein Bankenkonsortium - mit den Streikenden verhandeln: Die Löhne wurden erhöht, die Einhaltung des Elfstundentags sowie der Sonntagsruhe zugesichert und das ungerechte Prämiensystem abgeschafft.

Im Jahr 1897 berichtete die Arbeiter-Zeitung: „Am Laaer Berg, im sogenannten Böhmischem Prater, wo die Ziegelerbeiter des Wienerberges und der benachbarten Werke zusammenkamen, ging's nachmittags lustig zu. Feierten doch die Ziegelerbeiter nicht nur das Weltfest des Proletariats, sondern auch den Sieg, den sie ohne Streik, nur durch die Macht ihrer Organisation errungen hatten. (...) Schon vor 2 Uhr kamen die ersten Züge von den kleineren Werken auf dem Laaer Berg an, und bald hatte der Laaer Berg ein festliches Aussehen. Gruppenweise begaben sich die Genossen in die einzelnen Gasthäuser, wo sie sich bald einer gemütlichen Unterhaltung hingaben.“ (Zitiert nach Christine Lapp und Harald Troch: „Favorit in Favoriten - Geschichte der Sozialdemokratie in Favoriten“, erschienen 1992 im Verlag der SPÖ, Seite 29f.)

Auszug aus dem Buch „Wo der Ziegelböhm tanzte...“ von Karl Pufner, Kulturverband Böhmischer Prater

Fortsetzung folgt



Schau doch rein in unsere

METEOR-Homepage!

Jedes Monat gibt es Neuigkeiten und alle drei Monate größere Änderungen.

meteor-ak-twk.at



Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral
gelegen, sind wir schnell und bequem zu
erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und um-
faßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur
teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich
nach Postleitzahlen geordnet und
nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUT-
SCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHT-
UND NOTGELDSCHHEINE** sind ein
Bestandteil unseres Lagersortimentes.
Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen
... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN
DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2
TELEFON 089/596757



VON UNS GEGANGEN IST
Josef BAYERL
Erhard DONNINGER
WIR WERDEN SIE IN ERINNERUNG
BEHALTEN.

Meteor- Bankverbindungen:

- Österreich: PSK, BLZ 60000, KtoNr. 93011910
- Deutschland: Spark. Berchtesgadener Land, BLZ 710 500 00, KtoNr. 508010
- Schweiz: St. Gallische Kantonalbank Diepoltsau, KtoNr. 23*55/406.508-18, BC 78123

Unser neues Preisrätsel

Wann wurde „BB“ Brigitte Bardot geboren?

Einsendeschluss ist der 15. August 2003. Verlost werden 5 TWK mit 50 EH.

Die Lösung senden Sie bitte mittels Postkarte an Red. METEOR Nachrichten, A-1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17, per Fax an (+43) 01-689 83 72 oder per E-Mail an meteor.ak.twk@chello.at

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

Hr. H. Bienert, Wien, Hr. G. Elter, Südstadt, Hr. F. Gassner, Weng, Hr. G. Mittringer, Wien, Hr. F. Vogl, Wolfpassing.

Die Auflösung lautet: **New Rochelle,
Bundesstaat New York**

Die TWK wurde den Gewinnern am Postweg zugesandt.

Neue Mitglieder

0753/TWK BOREK Momcilo
A 2483 Ebreichsdorf, Hieronymus von Beck Straße 5

1003/TWK HASLEHNER Karl
A 4600 Wels, Friedhofstraße 43

0959/TWK KREUZMANN Peter
A 2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 45

0774/TWK KRONAWETTER Manfred
A 8530 Deutschlandsberg, Narzissenweg 13

0259/AK KRSTIC Ing. Aleksandar
YU-11000 Beograd, Gospodar Jevremova 56

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

ACHTUNG!!!

Ohne vorherige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR

Schau doch rein in unsere

METEOR-Homepage!

Jedes Monat gibt es Neuigkeiten
und alle drei Monate
größere Änderungen.

meteor-ak-twk.at

Mitarbeiter in diesem Heft sind:

Margarete u. Johann Artmann (MJA), Fr. G. Bauer (GB), Hr. H.J. Does (HJD), Fr. M. Harl (Lektorat), Hr. J. Fuchs (JF), Hr. W. Gleich (WG), Hr. Dr. M. Handerek (MH), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Hr. MMag. A. Patera (MMag. AP).

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Bartko

Reher

Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR

Hansering 9

06108-Halle

Tel. / Fax. +49 – 345 – 20 23 524

Ansichtskarten



Briefmarken



Sonntag,

28. September 2003

von 9.00 bis 14.00

GSM-Karten



Telefonwertkarten

Kaffeerahm-Deckeln



Ü-Eier



Münzen

**SAMMLER
BÖRSE**

**AM
KARLSPLATZ**

Techn. Uni Wien

in der Mensa im „Freihaus“

1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10

(das große, grüne Gebäude)

Eine Veranstaltung von METEOR

Großer Sammlermarkt **INNSBRUCK**

7. September 2003

von 9 bis 14 Uhr

Volkshaus Radetzkystraße

Telefonkarten - Ansichtskarten - €-Münzen

Kaffeerahmdeckel - Ü-Eier

Info: Herr Prenner, Tel. 05574/46279 oder 0676/6616435

Erfolg verbindet - Ephemera und Meteor